



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)

206 (3.9.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-251](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-251)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pfg. — Auswärts durch die Post 65 Pfg.
Man abonnirt in Mannheim bei der Expedition E. 6, 2, sowie bei
allen Zweig-Expeditionen und Zeitungsverkäufern. — Auswärts bei allen
Post-Anstalten des deutschen Reiches und den Briefträgern.
Die Badische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn-
und Feiertage.
Grußdrucker Dr. jur. Hermann Haas in Mannheim.

Insertionspreis:

Die einspaltige Zeile über deren Raum 10 Pfg. — Rubricirte
Anzeigen 20 Pfg. — Reklamen 30 Pfg.
Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditionen, von unseren
Agenturen und Zeitungsverkäufern, sowie im Verlag entgegengenommen
Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Rotationsdruck der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, E. 6, 2,
neben der katholischen Spitalkirche in Mannheim.

Badische Volks- = Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

N^o 206.

Organ für Jedermann.

Donnerstag, 3. September 1885.

Geschichts-Kalender.

Am 3. September.

- 1796. Erzherzog Karl von Oesterreich besiegt die Franzosen unter Jourdan bei Würzburg und treibt sie durch die unwirthlichen Gegenden des Speisart und der hohen Rhön über den Rhein.
- 1814. Preußen publicirt die allgemeine Wehrpflicht.
- 1866. Preußen schließt mit Hessen-Darmstadt Frieden. Dasselbe hatte Hessen-Darmstadt und einige kleinere Gebiete abgetreten, mit der Provinz Oberhessen in den nord-deutschen Bund einzutreten und das Besatzungsrecht in der Festung Mainz an Preußen zu überlassen. Außerdem mußte Hessen-Darmstadt noch 3 Millionen Gulden Kriegsschuldenschatzung zahlen.
- 1873. Kaiser Wilhelm I. antwortet auf das an ihn gerichtete Schreiben des Papstes Pius IX. vom 7. August.

*** Der Kampf gegen die Reaktion in Dänemark.**

Die politischen Verbrechen sind gewöhnlich der Maßstab für die innere Unzufriedenheit der Völker, während die Zahl der politischen Prozesse gewöhnlich den Maßstab abgeben können für das Vorhandensein reaktionslasteriger Regierungen. Ein Schauspiel eiferiger Reaktionspolitik spielt sich gegenwärtig in Dänemark ab, von dem man zur Stunde noch nicht wissen kann ob es sich nicht zum Drama gestalten wird. Schon lange besteht das Follythema darauf, daß die Minister thatsächlich zur Verantwortung gezogen werden für die Verfassungsverletzungen, welche sich dieselben zu Schulden kommen ließen. Mehrmals wurde dem Ministerium das Budget verweigert, doch kehrte sich dieses, welches seine Stütze in dem König hat, nicht daran. Es regiert mit einem provisorischen Finanzgesetz unbekümmert um den Protest der Linken. Die „fanatische Rechte“ provocirt, denuncirt und tyrannisiert alles, was diesen Reaktions-Fanatikern sich entgegenstemmt und unablässig sind die Anhänger Estrups bemüht, politische Prozesse zu machen. Seit kurzer Zeit hat sich die Zahl auf die ansehnliche Summe von 46 gesteigert und wenn so weiter gewirksamkeit wird, dann wird der Welt wohl seine eifrigen Fluthen senden können, um diesen Tropf hinweg zu schwemmen. Die Zahl der politischen Sünden der

Reaktionäre sind bis ins Unendliche gewachsen, so daß sogar sonstige ehrliche Anhänger des Königthums von ihm sich abwandten. König und Armee wurden sonst als ein Ganzes hingestellt, allein es scheint, daß jedes Vorhandensein eines innigen Contactes beider in Abrede gestellt werden muß. Auf Betreiben seiner üblen Rathgeber hat sich der König eine „Nobelpgarde“ zum persönlichen Schutze gebildet. Junker und sonstige Schmarotzer, Lohhühler und Genies, die ihren Beruf verfehlt haben, bilden diese „Nobelpgarde“, welche von zwei ebenbürtigen Commandanten befehligt wird, und die in den Augen des verständigen Publikums etwa die Rollen der „Kölner Junken“ auf dem Carneval spielen. 1877 unterschrieb König Christian das Provisorium und man hätte glauben sollen, — da doch der Erfolg schon damals seinen Wünschen nicht entsprach — daß er sich nunmehr mit der Linken auseinanderzusetzen werde. Er that es nicht und unterschrieb im Jahre 1885 abermals ein Provisorium. Den fortgesetzten Wünschen seines Volkes steht er einen Widerstand entgegen, der um so unbegreiflicher erscheint, da doch diese dänische Oppositionellen noch lange nicht das Königthum stürzen wollen. Ist es da nicht zu verwundern, wenn er sich mit einem Troß von Polizeibedienten, mit Soldaten und aufgezogenen Kanonen und Kriegsschiffen umgibt, um sich gegen die vom Volke gewünschten gesetzlichen Maßnahmen zu schützen. Und vielleicht irrt sogar das Volk noch gewaltig, es überschätzt noch die Vortheile, welche ihm aus dem von der Linken vorgelegten Programm erwachsen. Die Rathgeber der Krone sind jedoch der Meinung, daß ein Nachgeben das Ansehen des Königthums gefährde. Das dänische Volk aber wird sich kaum von seinem betretenen Weg abbringen lassen, und sollte die Reaktion noch — ungemeinlicher werden. Bereits denkt man daran, eine allgemeine Steuerverweigerung in Scene zu setzen, mit welchem Erfolge, darauf darf man gespannt sein. Mit den politischen Beschränkungen von oben gehen Hand in Hand die Bemühungen der Großindustriellen, welche ebenfalls ihre ganze Kraft aufbieten um die Organisation der Arbeiter zu zer-

trümmern. Der Versuch wird scheitern, denn allem Aufseine nach liegt die Lage derselben so, daß sie noch auf Wochen hinaus unterstützt sind. Das Ende dieses Kampfes wird sein, daß die Vertheidiger ihrer Rechte, Volk und Arbeiter den Sieg über die Dunkelmänner der Reaktion und den Terrorismus davon tragen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Damit etwas System in die Andeutungen an der preussisch-russischen Grenze kommt, hat der Oberpräsident von Westpreußen eine Konferenz einberufen, welcher ein Ministerialrath und die Kreisräthe beizuhören. Dort sind die Grundsätze festgelegt worden, nach denen bei der Ausweitung der Polen verfahren werden soll. Es werden nicht ausgewiesen diejenigen Personen, die vor dem Jahre 1843 nach Preußen gekommen sind; ferner Leute, die selber oder deren Söhne im preussischen Heere gedient haben; Personen, die zeitweise zu ihrer Ausbildung oder des Erwerbes halber in Preußen sich aufhalten und festes Domizil oder Geschäft nicht besitzen, wohl aber im Besitze von Legitimationspapieren sind, Studenten, Schüler, Handwerker, Arbeiter u. s. w. Alle anderen Personen sowohl aus Rußland als auch aus Oesterreich unterliegen der Ausweisung, selbst wenn sie einen ordnungsmäßigen Paß besitzen.

Im Frankfurter Journal ist man ängstlich darüber besorgt, bis wann die Verlängerung des Sozialistengesetzes vor den Reichstag gelangt. Entgegen gesetzt der Schwester „Norddeutsche“ glaubt das Journal, daß das Sozialistengesetz die heilsame Folge gehabt habe, daß der Terrorismus der radikalen Führer gebrochen worden sei, und daß auch Leute „wie Frohme zum Wort kämen“. Die Nordd. argumentirt anders, sie sagt sich, daß „naturgemäß der radikalere Theil einer Partei stets die Oberhand behalte“. Welche sind nun Anhänger des Sozialistengesetzes, und verspricht sich das liberale Blatt eine wohlthunende Wirkung auf die Gemüthsstimmung, das andere glaubt nicht da-

ran, denn naturgemäß erringt ja der radikale Theil die Herrschaft. Wer mag jetzt von beiden Recht haben?

Der Antisemitismus ist doch ein beschreibendes Wortlein. Seine Jünger drohen den Conservativen, daß sie in Kreisen, welche ihnen (den Antisemiten) für das Abgeordnetenhaus sicher sind eigene Candidaten aufstellen, wenn nicht die Conservativen den Antisemiten die ihnen gebührenden Sitze einräumen. Es ist wirklich nicht zu begreifen, warum denn die Antisemiten nicht lieber die sicheren Kreise selbst nehmen, statt sich dieselben von den Conservativen schenken lassen zu wollen. Das beschiedene jedoch fadenförmige Mäntelchen soll die Blöße der Stöckerei verdecken, denn eine Partei, welche in der unverschämtesten Weise bei fast allen Parteien um Unterstützung gebittet hat, die ist gewiß nicht beschcheiden genug um freiwillig auf ihre sicheren Kreise zu verzichten.

Frankreich.

Der Krakehl, welchen Rochefort wegen der angeblichen Ermordung Oliver Pains die auf Befehl englischer Offiziere im Sudan stattgefunden haben soll, begonnen hat, scheint einer jeden thatsächlichen Unterlage zu entbehren. Die „Republique Française“ erkennt dieses an, betont aber zugleich, daß ohne Zweifel der englische Kapitain Wilson einen Preis auf den Kopf Pains gesetzt habe und deswegen bestraft werden müsse.

Die monarchische Wahlagitration in Frankreich macht Fortschritte; die Parteigänger der verschiedenen monarchischen Richtungen sind in der Bekämpfung des republikanischen Elements einig und unterstützen durch reich fließende Geldquellen treten die Monarchisten ziemlich siegesgewiß in einigen Departementen auf, in welchen sie im Jahre 1881 gar keine Candidaten aufgestellt hatten.

Der arme General Courbet, dessen Leichnam bekanntlich in einem Spiritusfasse von China nach Europa herübertransportirt wurde, ist nun endlich nach mancherlei Kreuz- und Querzügen der Mutter Erde übergeben worden. Noch um die Leiche

Kleine Mittheilungen.

Prozeß um eine Nase. Am 3. August wurde vor einem Friedensrichter in Moskau, dem „A. R.“ zufolge, eine Klage der adelichen Sch. . . gegen den preussischen Unterthan Richter, wegen Verletzung einer mangelhaften Nase verhandelt. Die Sch. . . war so unglücklich, ein fehlerhaftes Geruchsorgan zu besitzen und wandte sich in Folge dessen an den „Nasenfabrikanten“ Richter, der es denn auch übernahm, den Defekt gegen Zahlung von 25 Rbl. zu erheben. Die von ihm gelieferte Nase genügte aber dem Geschmack der Klägerin nicht und sie verlangte daher auf dem Wege des Gerichts Rückerstattung der bezahlten 25 Rbl. Der Beklagte erklärte, daß er der Sch. . . bei Bestellung ihrer Nase bemerkt habe, daß er zwei Sorten verfertige — zu 75 und 25 Rbl., aber nur für erstere vollkommene Garantie übernehmen könne. Die Klägerin habe nicht 75 Rbl. branntwenden wollen und er halte sich daher frei von jeder Verantwortung, da sie sich „auf gut Glück“ eine Nase „25 Rbl.“ bestellt habe. Wie der „Gol. R.“ berichtet, wies der Richter die Sch. . . mit ihrer Klage ab.

Pietät bei Kindern. Wir lesen in der neuesten Nummer eines Newyorker Blattes: In einer gewiß seltenen und ergreifenden Weise haben mehrere im Osten der Stadt wohnende Knaben, sämtlich im Alter von 8 bis 10 Jahren, das Andenken ihres Spielkameraden geübt, welcher vor etwa 10 Tagen in Folge eines Unfalls sein Leben verlor. Der Knabe, Charles Sarling, von Nr. 14 erste Avenue, 10 Jahre alt, fiel nämlich vom Rufe der Grand Str. in den East River und

ertrank. Nachdem seine Leiche gefunden worden, machten sich die Spielgenossen Sarlings rasch daran, Geld zu sammeln, welches sie für ein aus Blumen angefertigtes Kissen verwendeten, das bei der Beerdigung des Knaben auf seinen Sarg niedergelegt wurde. Sodann fungirten 8 Knaben als Bahrtreuer und schritten von dem letzten Wohnort Sarlings bis an die Houston Street-Fähre in hübschem schwarzem Anzuge neben dem Leichwagen einher. Die seltene Geste des toten Knaben konnte nicht verfehlen, das größte Aufsehen, ja Rührung zu erregen.

Eine Brutmaschine für Kinder — das ist das letzte Geheimniß der Wissenschaft. Klein, nein, meine Damen, die Geschichte ist nicht so schrecklich, wie Sie glauben. Diese vortreffliche Maschine ist der einfachste Apparat von der Welt, von dem bereits feststeht, daß er 50 pCt. allzu neugieriger junger Erdenbürger oder solcher, die eine zu schwache Konstitution haben, vor jähem Tode rettet. Die „Brutmaschine“ besteht aus zwei Theilen, der untere Theil ist mit heißem Wasser gefüllt, in welchem ein Thermometer senkt wird, damit der Wechsel in der Temperatur des Wassers sofort erkannt und geregelt werden kann. Der obere, mit Glas gedeckter Theil enthält das Bettchen, aus dem das Kind nach zum Trinken herangewonnen wird. Diese in den Hospitälern Frankreichs allgemein angenommene Einrichtung hat die allergnädigsten Resultate ergeben. Das „Evenement“ erzählt einen Fall, wo ein fünf Monate altes Kind, das eine vierzehnjährige Mutter hatte, dem Leben erhalten worden ist. Das Kind ist jetzt zwei Monate alt und befindet sich außerordentlich wohl. Die Aufzuchtenden darften

die Menschenfreier sein, sagt das „Evenement“, die künftig die Kinder à la coque verpeisen können. Au!

Woher kommt der Ausdruck Strohmittler? Nach uralter deutscher Sitte, die jetzt noch in einigen Gegenden herrscht, gilt das Stroh als Symbol für etwas nicht Wirkliches. Bei Frühlingsfesten wurde eine Strohpuppe als symbolische Darstellung des Winters im Triumph umhergeführt und dann entweder geprügelt oder ins Wasser geworfen, ein Brauch, der in Franken noch heute besteht. So wurden einmal bei einer Belagerung von Rühlhausen in Thüringen Strohmänner, mit Waffen bewehrt, auf die Mauer gestellt, um die Zahl der Vertheidiger größer erscheinen zu lassen; die hierdurch getäuschten Besizer erhielten damals den Namen der blinden. Bald bürgerte sich der Name Strohmännchen für etwas nicht Wirkliches (namentlich beim Kartenspiel) ein und führte allmählich zu der Ausdehnung des Begriffes „Strohmittler“. — So führt ein Gelehrter der Vorzeitung aus — weiß Jemand eine bessere Erklärung?

Der Ehrentrag der Hunde. Am Dienstag wurde in Hiesing und Benzang (Wien) ungeheure Heiterkeit dadurch hervorgerufen, daß in früherster Morgenstunde der Hund eines Dienstmädchens, ein großer, häßlicher Junghund, festlich aufgebuhrt, in der Straße von Hiesing und Benzang von seinem Herrn umhergeführt wurde. Der Hund trug um den Hals einen schönen Lorbeerkranz, am Kopfe lag ihm ein Kranz aus gelben Rosen, während an der Spitze des Schwanzes ein schönes Bouquet von Rosen, Coquelicots, Bergamottblüthen und anderen Blumen ange-

bracht war. An dem Halsband hing ein Zettel, auf welchem zu lesen war: „In Ehren des heutigen Tages, dem Ehrentag der Hund, 26. August 1885, Aufhebung des Maulkorbzwanges.“ Man kann sich vorstellen, daß der Aufzug dieses Hundes überall Lachen erregte, und die Hundebesitzer in den genannten Vororten freuten sich daß dieser „Demonstration“.

Das Hotel „Nigi-Staël“ ist in der Nacht vom Freitag auf Samstag laut dem Schweizer „Vaterland“ das Opfer eines brutalen Attres, der Raube oder des Brandes geworden. Von böswilliger Hand wurde nämlich während der Nacht in das Trinkwasser-Reservoir des genannten Hotels Saure geschüttet und dadurch das Leben und die Gesundheit von Hunderten von Personen gefährdet. Die Gefahr konnte indeß durch rasche Entdeckung der Unthat noch rechtzeitig abgewendet werden, so daß niemand an der Gesundheit Schaden litt. Die sogleich vorgenommene chemische Untersuchung des Wassers konstatierte den Sauregehalt desselben. Auf die Entdeckung des Thäters hat der Hotelbesitzer eine Belohnung von 1000 Fr. ausgeschrieben. Die amtliche Untersuchung ist im Gange.

Erbarmniß. „Ja, der ich drei Schwestern geheirathet habe, ich kann wohl sagen, daß ich dadurch eine große Defonome gezeit habe.“ — „Wieso?“ — „Weil ich zwei Schwiegermütter dadurch erwarb habe.“

Der erste Schnee in der Mark hat sich dies Jahr recht zeitig eingestellt und ist derselbe, wie das „Berl. Frbl.“ erzählt, am Sonntag zwischen Werder und Brehm gefallen.

Unsere heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

des alten Handegens stritten sich Staat und Kirche und durch die Debatten über die Frage, ob und von wem am Grabe offizielle Akten gehalten werden sollten, wurde die Verdringung schließlich auch noch hinausgezögert.

Marzelle, 1. Sept. Gestern Montag sind 28 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Marzelle, 1. September, 8 Uhr. Das Auftreten der Cholera wurde konstatiert in den Orten Aubagne, Gemenos, Roquevaire und Cassis, die alle zum hiesigen Departement gehören.

Herr Ferry, der Exminister, welcher am alles in der Welt wieder Her werden will, bereist soeben die Städte, in denen er sicher ist, ein dankbares Publikum zu finden. Der Mann, welcher Frankreich in die unglückselige Tonkin-Affaire verwickelte, glaubt immer noch an seine göttliche Sendung, daß er die Republik vor Gefahren decken müsse. In Bordeaux hielt er eine Rede, welche nach der Frankf. Ztg. das gerade Gegenteil ist von dem, was die übrigen Opportunisten thun und sagen. Während Ferry sagt, daß die Majorität, welche aus solchen Wahlen (Wahlmännern) hervorgeht, die vollkommene Fäulnis und eine wahre Sprachverwirrung sei, gehen seine Freunde mit den radikalen Republikanern Hand in Hand, um sich ihre Siege gegen die Monarchisten zu sichern.

Die Orleansisten sind in der größten Bestürzung. Der Herzog von Chartres, der das Vorbild, das ihm sein patriarchalischer Bruder, der Graf von Paris, gibt, wenig befolgt, ist in eine sehr häßliche gerichtliche Untersuchung verwickelt worden, weil er sich auf der Straße mit dem Concierge eines abel beleumundeten Hauses zankte, in dem er durch Vermittelung einer Kupplerin ein Stelldichein mit Jeanne Blin, der Metraiffe des bekannten Mörders Marchonbon, verabredet hatte. Die Wahlausichten der Partei drohen infolge dieser erbauenden Geschichte ganz zu Esfig zu werden.

Desterreich.

Wien, 1. Sept. Im Dorfweirthe haufe zu Glemboja (Galizien) wurden sieben Juden ermordet. Die Gendarmen verfolgten die Thäter, von denen vier eingebracht wurden.

Herr von Siers, der wieder in Bad Franzensbad zur Kur angekommen ist, äußert seine höchste Befriedigung über den Ausfall der Zusammenkunft des Zaren mit dem Kaiser von Desterreich in Kremser. „Er habe den Zar lange nicht mehr so heiter gesehen, wie in Kremser und der Friede dürfe auf Jahre hinaus als gesichert betrachtet werden.“

Italien.

Rom, 1. Septbr. Nach der „Agenzia Stefani“ aus Sanfibar ist der Aviso „Barbario“ gestern von seiner mehr als einmonatlichen Erforschungsbreise an der Ostküste Afrikas für wissenschaftliche und kommerzielle Zwecke dorthin zurückgekehrt. Ueber die Belegung von Port Jones verlautet in der Depesche nichts, auch die offiziellen Depeschen enthalten nichts Derartiges.

Zu den Mainzer Morthaten.

Von Mainz wird geschrieben: Die vorläufigen Erhebungen in Sachen dieser Verbrechen sind jetzt abgeschlossen und das gesamte Material der Staatsanwaltschaft zur Bearbeitung überwiesen, so daß in Zukunft die Mittheilungen nur spärlich in das Publikum dringen dürften. Wenn auch die De- weise für die alleinige Thäterschaft Herbst's nicht ganz unabweisbar ist und die angenommenen Motive nicht unbedingte Glaubwürdigkeit beanspruchen können, so läßt sich doch aus den bekannten Thatfachen bereits heute ein Indizienbeweis konstruieren, dessen Entkräftung dem Angeklagten schwer fallen dürfte. Es ist constatirt, daß Herbst das Verhältniß der Woths zu ihrem Ehemann, mit dem sie erst seit kurzer Zeit verbunden ist, mit eifersüchtigem Auge betrachtete, nicht, als ob angenommen werden könne, er habe positive Gefühle für dieselbe gehegt, sondern er sah durch deren Verheirathung einfach seine Absicht durchkreuzt, mit ihr zusammenzuleben und sich durch sie ernähren zu lassen. Das Motiv zur That ist hiernach Haß und Rachsucht und das Verbrechen ist mit ruhiger Ueberlegung ausgeführt; für letztere Annahme spricht die That- sache, daß Herbst wissen konnte, daß die Bewohner des Barteries am Abend des Ver- brechens auswärts und die Umstände hiernach seinem Vorhaben günstig waren. Nachdem Herbst seinen Lebensbühler beseitigt, zeigen seine weiteren Maßnahmen das mit großem Raffinement durchgeführte Bestreben, den Verdacht von sich ab- und auf sein Opfer Woths hinzulenken. Er begibt sich nach der That in ein benachbartes Bierhaus, trinkt rasch ein Glas Bier, flüster der Woths, von deren Anwesenheit er unterrichtet gewesen sein kann,

Spanien.

Bekanntlich hat der schneidige spanische General Salamanca in seiner Entrüstung über die Belegung der Karolinen-Inseln durch Deutschland dem deutschen Kron- prinzen den Rothen Adler-Orden zurück- geschickt, welchen er von diesem erhalten hat. Das für die in Spanien gegenüber Deutschland herrschende Stimmung karak- teristische Schriftstück hat folgenden Wort- laut:

„Seremissimo Señor!

Das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens, welches die Regierung Deutschlands mir auf Eure Hoheit Vorladung verliehen hat, ist das einzige unter denen, die ich beize, welches nicht im Kriege erworbenen Ehren oder be- sonderen meinem Vaterland geleisteten Diensten entspricht.

Trotzdem nahm ich es an, weil es für mich das Zeugniß der Freundschaft einer Groß- macht für Deutschland und in dieser Form der obersten Behörde des ersten Distrikts be- zeichnet worden ist, in dem Eure Hoheit mit achtungsvoller Zuneigung empfangen wurde.

Die von dem deutschen Gesandten auf den Karolinen verübte That, welche die rüdimen- tärsten Grundzüge der Freundschaft und des Völkerrechtes verletzt, entzieht bejaugter De- foration den einzigen Grund, der mir gestattet, sie ohne Schädigung meiner Ehre anzunehmen, und deshalb gebe ich sie Eurer Hoheit zurück, indem ich mir vornehme, die Wäde, die da- durch auf meiner Brust entsteht, durch eine andere im Kampf gegen Deutschland erwor- bene Auszeichnung auszufüllen, wenn die Regierung, wie ich wünsche, meine Dienste gebrauchen will.

Madrid, 19. August 1885.

Manuel Salamanca y Regrete.“

Städtisches.

Mannheim, 2. September 1885.

Verbotzurücknahme. Nach einer Verfügung des stellvertretenden Landeskom- missars für die Kreise Mannheim-Heidelberg-Mosbach ist das unterm 19. September er- gangene Verbot, so weit es der Fachverein der Metallarbeiter zu Großhesseloeben und Umgebung betrifft, wieder aufgehoben wor- den, da die gemachten Erhebungen ergeben haben, daß genannter Verein zu Unrecht der Vereinnahmung bezichtigt wurde.

Verhaftungen. Anlässlich der Main- zer Morde wurde auch unsere Polizei in Thätigkeit gesetzt und wurden einige Arbeiter (Möbeler) verhaftet; bis auf einen aber wieder in Freiheit gesetzt. Wie wir hören, soll jedoch auch dieser Eine nicht mit dem Mord in Verbindung stehen, sondern wegen einer zu verhängenden Strafe ausgeschrieben und des- halb nach Mainz gebracht worden sein.

Ehrenvoller Auftrag. Herr Moritz Schauburg in Karlsruhe beauftragte Herrn Musik- direktor Niemann hier zu den Melodien seines neuen Commersbuches die entsprechenden Klavierbegleitungen zu schreiben, eine Arbeit die etwa ein Jahr in Anspruch nehmen dürfte und unserm Direktor neuen Ruhm und Ehre einbringen wird.

Ein Zeichen der Zeit. Die Stadt Mannheim hat die Stelle eines Stadtkassen- dieners zur Vergebung ausgeschrieben. Während des achtjährigen Termins meldeten sich 29 Bewerber, darunter nicht weniger als 9 Buch- drucker.

Rauschhandel. Gestern Nachmittag ge- rietten einige Arbeiter in der Gegend von J 7 in Streit, in dessen Verlauf einer der Be- theiligten einem Andern eine tiefe Wundwunde am Hals beibrachte, so daß die Aufnahme des Verletzten im Allgemeinen Krankenhaus erfolgen mußte.

Ständchen. Der neugegründete Ver- ein „Union“ Mannheim (Niemann'scher Männerchor) brachte gestern Abend einem Ver- einmitglied anlässlich seiner Verlobung ein solennes Ständchen. Durch einen Ehren- zeugen dieses ersten öffentlichen Auftretens des neuen Vereins erfahren wir, daß der- selbe über kräftige anerkennende Stimmen ver- fügt und dürfte an seinem weiteren Empor- blühen nicht zu zweifeln sein.

einige Worte ins Ohr und entfernt sich mit ihr unmerklich. Bald darauf wollen die Nachbarn einen Schrei gehört haben. Wahr- scheinlich entlockte das Geschehen, das die Woths betraf, als sie sich der Leiche ihres Mannes gegenüberlag ihr diesen Schrei, worauf Herbst sie sofort strangulirte. Seine nächste Absicht war dann die Leiche Woths' unkenntlich zu machen, um den Verdacht des Mordes seiner Frau auf ihn zu lenken. Er zerstückelte zu diesem Behufe die Leiche und schaffte den Rumpf, den er mit seinem Klop- fein beschwert hatte, in den Rhein, in der sicheren Erwartung, daß man den ver- schundenen Woths, der ja mit seiner Frau nachweislich im Unfrieden lebte, für den Mörder halten würde. Ob er die übrigen Gliedmaßen auch in den Rhein schaffte oder sonstwo verbar, bleibt gleichgültig. In dieser Er- wartung dachte er am Morgen nach der That noch nicht an die Flucht und ängerte sogar seine Ver- wunderung darüber daß die Eheleute Woths sich nicht zeigten. Für die Jugendlichkeit des an- gefundenen Rumpfes zu dem Leichnam Woths' spricht die Art der Behaarung auf der Brust und die außerordentliche Bildung anderer Körperteile, die von einem früheren Arbeit- geber Woths' als diesem eigenthümlich er- kannt worden sind. Die Verlobung des Klop- feins von dem Rumpfe eines Theils und die Verhinderung seines Weiterlebens anderer- seits durch ein am Ufer liegendes Floß durchkreuzte die Combinationen Herbst's er mußte jetzt fühlen, daß man auf die Vermuthung gerathen, Woths sei nicht Mörder, sondern Opfer. Seine späte und unüberlegte Flucht, sein verächtliches Be- nehmen in Laubenheim, seine falschen An- gaben über seine Person bei der Verhaftung sind nicht Maßnahmen ruhiger Ueberlegung,

Selbstmord. Gestern Abend erschoss sich der verheirathete Schreiner Schmidt, Arbeiter der Bögel'schen Maschinenfabrik im Dreifüßchen Hause (Medarauerstraße). Mo- tive der That sind bis jetzt noch unbekannt.

Beisetzungsfeier. Erleigert wurde heute das Haus Nr. 5 Nr. 5 von Frau Hau- meister Christof Kammermeier Witwe, Mar- garetha geborene Ritter hier, am M. 59.000.

Zu den Landtagswahlen. Wir brachten gestern die Notiz, daß die Urwähler- listen auf den Rathhaus dahier vom 7. bis 17. Sept. jeweils von 8 bis 10 und von 2 bis 7 Uhr zu Jedermanns Einsicht ausge- legt seien. Nun ist aber die Zeit wiederum so ungünstig gewählt, daß nicht Jedermann in der Lage ist, Einsicht nehmen zu können und hätten wir erwartet, der Stadtrath hätte getreu einem früheren Beschluß eine andere Zeiteintheilung gewählt, daß auch in der Mittagsstunde von 12 bis 2 Gelegenheit ge- geben wäre, die Listen nachzusehen. Wir wissen nicht, ob der Sonntag in der ange- legten Zeit inbegriffen ist, hoffen und er- warten aber, daß dies der Fall ist und dem- entsprechend noch Bekanntmachung erfolgt. Vielleicht genügt dieser Hinweis eine den Verhältnissen der Bürger entsprechende An- derung zu treffen; andernfalls wir nochmals zur Feder greifen müßten.

Generalversammlung. Am Sonntag Nachmittag hielt der baderische Hilfsverein in dem Lokale Dahringer seine dritte jährliche Generalversammlung die sehr gut sowohl von Mitgliedern wie von Ehrenmitgliedern besucht war, ab. Nachdem von Seiten des Vorstehen- den Herrn Vörlin die Versammlung eröffnet war, wurde von Seiten des Schriftführers mit dem Vorlesen der Protokolle begonnen, woraus zu entnehmen ist, daß der Verein heute 120 Mitglieder zählt. Der Zugang in diesem Jahre waren 73 Mitglieder. Abgang durch Tod und Weisung 38 Mitglieder. Das Kassen-Ergebnis ist ein sehr günstiges zu nennen, die Einnahmen betrugen pro 1884/85 566 M. 36 Pf., die Ausgaben an Unter- stützungen und Sterbegelder 502 M. 12 Pf., mithin ein Ueberschuß von 64 M. 24 Pf. Der Verein besitzt ein Baar-Vermögen von 331 M. 66 Pf. In den Vorstand wurden die Herren Georg Vörlin als 1. Vorsitzender, Wilhelm Lehmann als Schriftführer, Waaner als Kassier, Schäfer und Engelbrecht als Bei- sitzende wieder und an Stelle des Hrn. Bruch- mann und Damm, die eine Wiederwahl ab- lehnten, Herr Dräger als 2. Vorsitzender und Herr Chr. Müller als Beisitzer neu gewählt. Es wäre sehr zu wünschen, nachdem der Ver- ein sich als lebensfähig in seinem dreijährigen Bestehen erwiesen hat, von Seiten der besser situierten baderischen Landeskassen in seinem humanen Bestreben unterstützt zu sehen und zwar um so mehr, da der Verein nicht allein es sich zur Aufgabe macht, seine Vereins- mitglieder in Noth und Unglücksfällen zu unterstützen, sondern auch der Geistes- und Körper- erhaltung tragt.

Die Gemeinde Käfertal hat diese Woche in der Nähe des Altheims durch Geometer Laun aus Mannheim vertheilte Almendstücke ausmessen lassen. Dieselben werden als Bauplätze verkauft. Namentlich für die Arbeiter auf den nahen Fabriken, welche Neubauten von Wohnungen sich be- reitellen lassen, um im Fall der Arbeitsunfähig- keit ein sicheres Heim zu besitzen.

Badische Nachrichten.

Bruchsal, 31. Aug. Für die landwirth- schaftliche Ausstellung des Binsganges, die in den Tagen des 19. und 20. September hier stattfindet, ist folgendes Nähere festgesetzt: Die Ausstellung umfaßt: 1) Thiere, nämlich Rindvieh, Schweine, Rauschfelle, Vögel, 2) Produkte der Landwirthschaft, nämlich solche der Thierzucht, des Feld-, Garten- und Weinbaues, 3) Geräthe und Maschinen für den Gebrauch der Landwirthschaft. Geldpreise mit Diplomen werden den Ausstellern von Rindvieh (Rindvieh und Schweinen mit Ausnahme des Rauschschweins), Diplome an Aussteller landwirthschaftlicher Erzeugnisse und Geräthe verliehen. Nach der ausgegebenen Festordnung wird die Ausstellung Sams- tag Vormittags 8 Uhr eröffnet, um 11 Uhr findet die Bertheilung von 12 Stimmen- holder Karten am Bahnhof statt, um halb 1

sondern verzweifelte Anstrengungen des schuld- beladenen Verbrechers, sich in Sicherheit zu bringen.

Proletariatsleben. Ich bitte Sie um des Himmels willen, nehmen Sie mein Kind, neun Wochen alt, katholisch, auf den Namen Joseph getauft, auf. Ich zahle Kost und Ziehkosten gerne wieder zurück, wenn mir's wieder besser geht. Ein Bettel, mit vor- stehenden Worten beschrieben, steckte in dem Arfen, in welchem das Kind gewickelt war und in dem es das Personal der Mühlberger Krippenanstalt vor der Thüre liegend fand. Die bittere Noth hatte die Mutter des armen Wärmchens zu diesem verzweifellen Schritte getrieben. Um aber ja bald Hilfe herbei zu führen, hatte die Mutter, nachdem sie das Kind niedergelegt hatte, stark an der Klingel gezogen und eine Stunde nachher sah sie sich auf dem Wege wieder um, ob das kleine Wesen auch bereits aufgenommen sei. Als das Kind gekimpft werden sollte, kam die Sache an's Tageslicht. Die Mutter wurde wegen „Aussetzung“ ihres Kindes in Unter- suchung genommen, vom Landgericht aber, in Rücksicht, daß sie „alle mögliche Vorsicht“ gebrauchte, das Kind gleich wieder in Pflege zu bringen, freigesprochen. Wäre es eine gewissenlose Mutter gewesen, die ihr Kind in Schmutz und Elend zu Hause verhungern hätte lassen, dann hätte sich natürlich Niemand darum gekümmert; daß sie aber, „um des Himmels willen“ an die Barmherzigkeit ihrer Mitmenschen appellirte, und, um ihrem Säng- ling den bei ihr sicheren Hungertod zu er- sparen, die Krippenanstalt in die Zwangslage versetzte, das Kind aufnehmen zu müssen, das brachte sie auf die Anklagebank.

Hohe Gewässer. Ein unwürdiges Spiel wird dem „Kriewi“ zufolge im Kirchdorf

Uhr Vertheilung der Briefe, Nachmittags halb 2 Uhr Festessen in Heller's Gasthof; Sonntag Nachmittag 3 Uhr: Verlobungs- feier. Die Ausstellung der Thiere findet auf der Zohlenweide statt, die der Erzeugnisse des Land- und Gartenbaues etc. in und vor der Reithalle, die Ausstellung des Bienenvereins in der Turnhalle.

Freiburg, 31. Aug. Am Samstag fiel ein Arbeiter vom Gerüst des Neubaus der Zren- stadt. Der Mann mußte ins Spital über- führt werden. Am gleichen Tage, Abends, kamen zwei Arbeiter, die zum Vortage güt- lich gethan, vor einer Branerei in Streit. Der eine nach dem Andern ein Messer in den Hals und wurde dinstig gemacht.

Triberg, 31. August. Gestern Samstag hat Bürgermeister Buisson hier sein Amt als Stadtverordneter endgültig niedergelegt und wird daher eine Neuwahl in nicht ferner Zeit stattfinden. — In letzter Zeit wurde, wie die „Bad. Landesztg.“ bereits berichtet, in ver- schiedenen Blättern die jedenfalls aus bös- williger Quelle stammende Nachricht ver- breitet, daß in Triberg die Typhusepidemie wieder ausgebrochen sei; es ist dies eine absichtliche Entstellung der Thatfachen und Unwahrheit und wäre es wirklich von großem Werthe, wenn der Urheber dieser unwahren, das Interesse Tribergs schwer schädigenden Ausstellungen gefunden werden könnte. Wir hoffen übrigens, daß dieser Zwischenfall nun keine weiteren nachtheiligen Folgen für das auch noch im Spätherbst und Herbst so reizende Triberg haben möge.

Pfälzische Nachrichten.

Frankenthal, 31. August. Bei sehr un- günstiger Witterung fand am Freitag Abend 6 Uhr die Einweihung der hier neu erbauten Synagoge statt. Ein Festzug, dem eine Musik- kapelle, die Stadtrathe, die Vertreter der Regierung, Herr Bezirks-Rabbiner Salvendi und Herr Vorsteher Singer vorangingen, zog nach einer Ansprache und der Schlüsselüber- gabe in das prächtige, neu erbaute Gotteshaus unserer israel. Mitbürger ein, worauf die Einweihung stattfand. Die Festrede hielt Herr Rabbiner Salvendi, die Gesänge da- gegen fielen dem vorzüglich geschulten Synagogenchor zu. An die Einweihungszer- monien schloß sich der erste Gottesdienst in dem neuen Tempel an. Besonders erwähnt zu werden verdient der herrliche Gesang des Solofängers Herrn Hirsch aus Mannheim, ferner die wirklich prachtvollen Leistungen des Synagogen-Chores.

Speyer, 31. August. Der letzte Tag des 6. Turnfestes des Rhein-Neckar-Bundes war vom herrlichsten Wetter begünstigt und nahm den schönsten Verlauf. Nachmittags 3 Uhr marschirte ein stattlicher Festzug, aus der Turngesellschaft und den noch abgela- gebenen Festgesellschaften bestehend, auf den Festplatz zum Schützenhaufe. Dortselbst entwickelte sich unter der trefflichen Musik des 2. Fuß- Art.-Reg. ein buntes Leben und Treiben durch Turnen, Pyramidenbau, Volksbelustigung und Tanz. Die Theilnahme seitens der Bevölkerung war eine große. Abends 8 Uhr wurde ein Brillant-Feuerwerk abgebrannt, nach welchem sich in den Räumen des Schützenhauses, die dicht besetzt waren, eine Reunion anreihete und das Gaudium festlich schloß. Durch die heutige gute Einnahme hatte die Turngesellschaft einigen Ertrag für den geizigen, durch die Witterung beeinflussten Ver- lauf des Festes; jedoch hat dieselbe ein be- deutendes Defizit. — Von den 36 zur Be- werbung ausgelegten Preisen kamen 15, da- runter die 4 ersten, nach Mannheim.

Kaiserslautern, 1. Sept. Das Land- gericht Kaiserslautern ladet nicht weniger als 121 junge Leute, die sich durch Auswan- derung der Militärdienst entzogen auf Dien- tag, den 6. Oktober durch öffentliches Aus- schreiben, zur Verantwortung dinstig vor die Strafkammer. Kommen wird aber wohl Reiner.

Landau, 1. Sept. Der Arbeiterbildungs- verein hatte auf gestern Abend eine General- versammlung zur Beirathung der Sonntags- arbeit einberufen. Das Ergebnis der recht lebhaft geführten Verhandlungen und der Abstimmung war, daß man ein Verbot der Sonntagsarbeit als eine Schädigung des Kleinhandels anerkannte.

Abends in England von der ausgelassenen männlichen Jugend seit langer Zeit mit der ausgebrochten Leiche des vor mehr als hun- dert Jahren dort in der Kapelle beigesetzten Gutsbesizers G. getrieben. Die Leiche ist wie eine Mumie ausgetrocknet und bis auf die Augen, an deren Stelle tiefe Einsetzungen nachgeblieben sind, völlig erhalten, es hängen sogar noch Fäden eines Uniformrodes daran. Die Jugend benutzt diese Leiche als Schred- mittel, indem sie sie vor die Thüren der Schänke oder der Spinnstube zu hinstellen, daß sie dem Dessenenden in die Arme fallen muß, es ist sogar vorgekommen, daß sie bei Schlägereien gewissermaßen als Reue benutzt worden ist. Mehrmals wurde die Gruft zu- gemauert, aber die Bauern, welche vor diesem Todten, welchen die Erde ausstößt, keine rechte Achtung haben, holten die Leiche immer wieder vor. Neulich ist die Gruft dieses Todten, welchem die Grabesruhe nicht gönnt wird, wieder zugemauert worden.

Wilm. Als in diesen Tagen das von einer Probefahrt in den hiesigen Hafen zurück- kehrende Torpedoboot S. 12 die Hasein- fahrt in ziemlich schneller Fahrt passirte, fuhr dasselbe auf ein, die Fahrt kreuzendes, mit drei Mann besetztes Boot der hiesigen Hafen- bewachung, welches von dem bekanntlich sehr scharf gebauten Torpedoboot fast ganz durchschnitten und in dieser Stellung hängen bleibend, weiter geführt wurde. Zwei Mann der Bootsbesatzung erlitten, wie die „Königsb. Post.“ berichtet, im Moment des Zusammenstoßes das Torpedoboot, wäh- rend der dritte — ein guter Schwimmer — schon vor der Katastrophe über Bord sprang und dem Ranke zu schwamm.

Maifammer, 1. Sept. Heute wurde hier bereits der erste „Neue“ gedreht, geleitet und zum Verkauf gebracht. Derselbe, aus lauter Maifengrauben bestehend, wurde von Herrn Weinhandlungsbischofmann aus Rhodi um den Preis von 450 Mark per 1000 Liter angekauft.

Gülheim. Die Fruchtternte ist nun hier, sowie in der Gegend des Donnersberges überhaupt, vollständig vorüber. Im Allgemeinen kann man dieselbe als eine halbe Ernte nennen. — Die zweite Klee- und Gras- schar ist seit vielen Jahren nicht so gering ausgefallen, wie hener, und die Dürben und Kartoffeln lassen bis jetzt infolge der großen Ernte noch viel zu wünschen übrig. Der geistige und heutige ausgiebige Regen wird voraussichtlich noch Monate bei diesen Gewächsen nachhelfen. — Das Obst, welches hener früher, als in sonstigen Jahren, reif, fiel ebenfalls infolge der feuchten, großen Trockenheit, teilweise von den Bäumen ab, dessen umgeachtet kann man doch mit der Obstternte im Allgemeinen zufrieden sein, denn es gibt trotzdem viele Birnen, Äpfel und Zwetschen. Es scheint, daß der Ertrag des Obstes allemal ein guter ist, weil sich bis jetzt noch keine Käufer dafür sehen ließen, wie sich dieselben in anderen ob- reichen Jahren in dieser Zeit bei uns ein- fanden.

Wirmasens, 31. Aug. Vom hiesigen lat. Bezirksamt war am Samstag Abend eine öffentliche Versammlung behufs Be- sprechung über die Sonntagsarbeit einbe- rufen, welche von Seiten der Arbeiter sowohl als auch der Arbeitgeber sehr gut besucht war. Herr Bezirksamts-Adjunkt Stobäus eröffnete und präsierte derselben. Er leitete den Vord der Versammlung auseinander, verbreitete sich über die bayerische und Reichs-Gewerbe-Ordnung und brachte die einschlägigen Paragraphen zur Verlesung. Nachdem er auf Grund der selben nachgewiesen hatte, daß ein Zwang zur Sonntagsarbeit seitens der Arbeitgeber nicht ausgeübt werden kann, konstatierte er, trotzdem das hiesige Bürgermeisterrat gegenwärtig berichtet, daß nach seinen Erfahrungen hier, namentlich in Fabriken, kein regelmäßiger Geschäftsbetrieb an Sonntagen stattfindet und die Sonntags- arbeit der Handwerker sich meistens nur auf unaufschiebbare Reparaturen u. i. w. erstreckt; er wurde darin durch Zustimmungsrufe aus der Versammlung unterstützt. Der Herr Vorsitzende gab hierauf der Versammlung Kenntnis von zwei Resolutionen von Ver- sammlungen in Speier — einer Arbeiter- und einer Arbeitgeberversammlung — welche sich beide dahin aussprachen, daß die heute bei uns gültigen gesetzlichen Bestimmungen ausreichen den Arbeiter vor Ausbeutung zu schützen und daß auch künftig an denselben festzuhalten sei, da eine Beschränkung oder ein Verbot der Sonntagsarbeit bei einer großen Anzahl von Betrieben sowohl Ar- beiter wie Arbeitgeber zu sehr schädigen wür- den. Hierauf wurde die Diskussion eröffnet. Der Herr Vorsitzende scheint eine recht leb- hafte Debatte erwartet zu haben, denn er bestimmte, daß nur ein Arbeiter oder ein Arbeiternehmer aus jeder Geschäftsgruppe sprechen solle, da sonst die Zeit nicht aus- reichen würde. Wie kann aber ein beliebiger Mann, der sich gerade berufen fühlt zu reden, als Vertreter einer Gruppe oder Branche gelten. Weiter machte er die Versammlung darauf aufmerksam, daß jeder Redner nur dreizehn Minuten sprechen dürfe, da er, sobald die Zeit herangekommen wäre, dem Be- treffenden sofort das Wort entziehen werde. Es kam nun zu diesem Neuerbitten nicht, denn es fand eben keine Debatte statt, weil sich niemand daran beteiligte. Allgemein wurde die Frage der Sonntagsruhe vom rechtlich-sittlichen Standpunkt aus nicht zur Diskussion gestellt, sondern nur vom ge- schäftlichen ausgehend, behandelt, sonst hätte jedenfalls der in der Versammlung anwesende Geistliche das Wort ergriffen. Es wurde schließlich von Herrn Stobäus eine Resolution in demselben Sinne wie die in Speier ge- faßten vorgelegt, welche auch da niemand widersprach, als einstimmig angenommen, ver- fasset, vorgelesen und auf Wunsch des Herrn Vorsitzenden von einigen Arbeitern und Ar- beitegebern unterschrieben wurde. Eine ge- heimhaltete Erklärung des Herrn Leitenden rief die Verneinung des Schulmachers Lorenz Braun, daß die Unterzeichner der Resolution von der Versammlung gewählt werden müßte, hervor; daß dies keine politische Versam- lung sei und er sich von niemand über sein Thun und Lassen Vorwürfen machen lasse. — Dem hiesigen Arbeiter-Bildungs-Verein kann der Vorwurf nicht erspart werden, vor- her keine Versammlung anberaumt zu haben, in welcher die Arbeiter zu der Frage hätten Stellung nehmen können, denn, daß in der Versammlung am Sonntag mit ihrem am- tlichen Charakter sich die Arbeiter zu sprechen genieren, war vorauszusetzen, um so eher, als es hier wenig Arbeiter gibt, die in dieser Weise routiniert sind, da es hier zu wenig Gelegenheit gibt, dergleichen Versammlungen beizuwohnen. Auch wird man zu leicht bei gegenwärtiger Ansicht als Sozialdemokrat gebrandmarkt.

Gesellschaftliche Nachrichten.

Darmstadt, 31. Aug. Bei der heute statt- gehaltenen Versteigerung der Carouffelpflä- ge wurden für die beiden auf dem Groß-Lud- wigsweg 405 Mark erzielt und blieb B. Biel von Ober-Florstadt Reistbietender, während der Platz auf dem Ludwigsweg an B. Eckert von Dörfen zu 100 Mk. abging.

Mainz, 31. August. Der Versuch der hie- sigen Metallarbeiter, an Stelle des aufgelösten deutschen Fachvereins einen Fachverein für Mainz zu gründen, ist mißglückt. Schon die konstituierende Versammlung wurde auf Grund des Sozialistengesetzes unterjagt. — Nachdem schon vor längerer Zeit die Aufhebung der hiesigen Zinnschmelze als Willkürverfügung per 1. October c. verfügt worden ist, wurden den Strafgefangenen, insofern sie nicht bis zum

1. 1. zur Entlassung kommen, mit den be- treffenden Militär-Beurlaubungen nach der Festung Weis transficirt.

Mainz, 31. August. Ueber eine hier statt- gehabte, durch große Unvorsichtigkeit herbei- geführte Explosion berichtet das „Mainzer Tagbl.“: Eine furchtbare Detonation setzte heute Vormittag um halb 12 Uhr die Passanten und Bewohner der großen Ein- meriansgasse in Bestürzung und Schrecken. In dem Hause des Spenglermeisters Kopp- linger hatte ein Dienstmädchen mit offenem Richte den Keller betreten, in welchem kurz vorher Karbon abgefüllt worden war und sich leicht ent- zündliche Gase gebildet hatten. Letztere entzün- deten sich und führten eine Explosion herbei, welche einen so starken Druck ausübte, daß sie das Kellergewölbe durchbrach und in dem darüber befindlichen Laden des Spenglermeisters eine große Verwirrung und Berührung unter den Gegenständen veranlaßte. Die Montre- schenke ging in Trümmer, ebenso Lampen, Gläser u. dergleichen wurden häuftenweise ge- schleudert, ein Huber flog durch die Gewalt der Explosion in einen benachbarten Hof. Das Dienstmädchen wurde anscheinend nicht stark verletzt, doch brachte man es alsbald ins Spital. Herr Koppfinger war auf ihren Hilferuf in den Keller geeilt, hatte sie dort brennend angetroffen, mit den Armen die Flammen erstickt und das Mädchen dann an die freie Luft getragen. Ebenso trug er noch mitten durch den Rauch mehrere leicht Feuer fangende Stoffe aus dem Keller. Den im Keller ausgebrochenen Brand suchte man dadurch zu löschen, daß man sämtliche Fen- stungen, die nach ihm führten, dicht verriegelte, wodurch die Flammen denn auch erstickt wurden.

Gerichtszeitung.

Mainz, 1. Sept. Ferien-Strafkammer. Vorsitzend: Herr Landgerichtsdirektor Bö- lgermann, Vertreter der Groß. Staatsbehörde Herr Referendar Dr. Schneider.

1. Johann Schwaarz, led. Tagelöhner von Würzburg, stahl der Frau Margaretha Chri- stian W. ein Paar goldene Ohrringe im Werte von 6 Mk. wofür er 7 Monate Ge- fängnis erhielt.

2. Albertine Jass, led. Dienstmagd von Lauf, stahl dem Wirth Schüttler „zum englischen Hof“ (Schneckenbude) als diebstahl auf einem Stuhle eingeschlagen war, das Portemonnaie mit ca. 16 Mk. Inhalt aus der Borsenstasche wofür sie 4 Monate Gefängnis erhielt.

3. Baltasar Dagemeier, verh. 45jähriger Landwirth von Wabangelloch, wegen Ver- leumdung. Gelegentlich einer Versteigerung der Ackerpächte der Stifts-Schafferei auf dem Rathhause vorstellend, äußerte sich der Ange- klagte, welcher außer Bürgermeisterei mit seiner Frau sich befindet und sehr schlecht situiert ist, zu dem Verwalter. Ich stelle den erkrankten Acker auf den Namen meiner Frau, ich habe einen guten Bärge dafür, sonst kommt mir ein Lump keine Gläubiger meinend und nimmt mir ihn weg. Als nun Advokat Hofmann bemerkte, daß es ihm auffallen müsse, daß man einen zahlungs- unfähigen mittelmäßig lasse, entgegnete er diesem, dies sei ein lumbenmännliches Geschwätz. Von dem Schöffengericht Einspruch zu 14 Tage Haft verurtheilt, hatte seine Verthei- digung durch Herrn Anwalt Dr. Vöb infolge der Erfolge, daß die Strafe auf 6 Tage herabge- setzt wurde. Vertreter des Klägers war Herr Rechtsanwalt Krebs.

4. Friedrich Hallenstein, 47jähriger verh. Wirth von hier, machte sich der Körperver- letzung, Bedrohung und Hausfriedensbruchs dadurch schuldig, daß er die Schmeid Johann Hans Ehefrau, einen Bräutigam in der Hand haltend mit Todtschlag bedrohte und in deren Wohnung einbrang, so daß sich die Frau in ein Hinterzimmer flüchten mußte dessen Thüre er gewaltsam öffnete. Ferner schlug er dem Agenten Valentin Schärer einen eisernen Rechen auf Kopf und Arme wodurch dieser erhebliche Verletzungen erlitt und 14 Tage das Bett hüten mußte. Vom hiesigen Schöf- fengericht zu 7 Wochen Gefängnis verur- theilt, ließ er durch Anwalt Dr. Stadeder Verurteilung einlegen, welche verworfen wurde.

5. Heinrich Schütz, 19jähriger led. Tagelöhner, wohnhaft in Mainz, wegen Diebstahls, wegen Hehlerei und dessen Frau Hanni 38 Jahre alt, wegen Beihilfe alle von hier. Die beiden ersten Angeklagten sind beschuldigt und geständig, daß sie in ge- meinsamer Ausführung zwei Diebstähle ver- übten, wobei der Eine Wache hielt, indem sie am 27. Juni aus dem Raas'schen Neubau in den Baumgärtchen dem Schlosser Anton Dunkel dessen silberne Taschenuhr im un- gefahren Werte von 18 Mk. stahlen, welche sie für 6 Mark veräußerten und den Erlös unter sich theilten und am 2. Juli aus dem Scipio'schen Neubau eben dorthin dem Schreiner Carl Hallenstein dessen neue Herren- lederhose im Werte von 9 Mk. entwendeten. Kaufmann ist beschuldigt, daß er diese Schuhe, welche dem Schütz nicht paßten, gegen ein Paar alte Stiefel, welche nach dem Gutachten des Sachverständigen Herrn Schwenke kaum 1.50 Mark hatten, eintauschte und dessen Frau, daß sie dem bei ihnen reichenden Schuhmanne die gestohlenen Schuhe ver- heimlichte. Die ersten drei Angeklagten werden wegen wiederholten Rückfalls in den Diebstahl und zwar: Schütz zu 1 Jahre und 1/2, Hagel zu 10 Monaten Gefängnis und 1/2 der Kosten verurtheilt. Die Kaufmann Eheleute werden freigesprochen. Vertheidiger der letzteren war Herr Rechtspraktikant Dr. Dührenbeimer.

6. Karoline Weiss, 45jährige Dienstmagd von Kirchheim wegen Verstoßes der Abtreibung der Leibesfrucht erhielt eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten. Die Deffentlichkeit war aus- geschlossen.

7. Johann Duffrin verh. 36jähriger Schlosser von Reilingen, 3. H. hier wegen Vergehen gegen das Sozialistengesetz. Genannt ist beschuldigt, daß er unter seiner Adresse ein Bulet mit 20 Exemplaren der verbotenen Zei- tung „Sozialdemokrat“ Nr. 29 empfangen. Bei

der in seiner Abwesenheit vorgenommenen Hausdurchsuchung stellte dessen Frau den Erhalt eines solchen Buletts anfänglich in Abrede, gab diesem jedoch später zu und holte es schließlich aus dem Bette hervor. Von dem- selben war der mit der Adresse verbriefte bayerische Bulettsbesitzer abgestreift. Die Klagechriften selbst waren in Leinwand verpackt auf welcher die Worte stunden: wird abgeholt. Der An- geklagte, welcher aus dem sozialistischen Ver- bände ausgestiegen sein will, leugnet, Kenntniß von dem Inhalte des Buletts gehabt zu haben und erklärt die Abtreibung an ihm mit dem Mißbrauch seines Namens. Er wird zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen verurtheilt wovon die Unterjagungsstrafe in Abzug kommt. Vertheidiger Herr Anwalt Dr. Vöb.

8. Johann Großmüller von Albesheim wegen Körperverletzung. Da der Angeklagte nicht erschienen, wird seine Verurteilung unter Kosten- verurteilung verworfen.

9. Carl Friedrich Drexler led. 35jähriger Schlosser von Schorndorf, 3. H. hier ist be- schuldigt dem im vorletzten Hofe verurtheilten Duffrin ein Bulet des Sozialdemokraten Nr. 21 übergeben zu haben. Duffrin behauptet, ge- legentlich eines Sonntagsbesuchs das oben auf dem Tische liegende Bulet ohne besondere Aufforderung Drexlers mitgenommen zu haben. Er wird zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen verurtheilt wovon die Unterjagungsstrafe seit 5. August abgeht. Vertheidiger Herr Anwalt Dr. Vöb.

10. Joh. Gund, verh. 35jähriger Landwirth von Dudenheim ist beschuldigt mit seinen bei- den Stiefküdern, der am 15. Juli 1899 ge- borenen Eva und der am 27. Mai 1871 ge- borenen Anna Marg. Bittner mit erweiter schon vor 3 Jahren unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Durch die Schwach- heit seiner Frau wurden diese Vorgänge öffentlich und gelangten auch zur Kenntniß der Staatsanwaltschaft. Der Angeklagte leugnet sich dieser That schuldig gemacht zu haben und Mutter und Tochter, obgleich errierte dem Sachverständigen Herrn Bezirksarzt Dr. Klein ein Geständnis gemacht hatten, lehten das Bekenntnis ab. Aus Mangel genügender Beweise erfolgte Freisprechung. Die Deffentlichkeit war ausgeschlossen.

e. Ludwigshafen, 1. Sept. (Schöffenge- richt.)

1. Johann Probst, 34 Jahre alt, Fabrik- arbeiter von hier, war wegen groben Unfugs mit 9 Mark in Strafe genommen worden, und hatte hiergegen Berufung angemeldet. Das Schöffengericht setzte die Strafe auf 5 Mark event. 1 Tag Haft herab und hat Probst die Kosten zu tragen.

2. Leo Möller, 62 Jahre alt, Metallgießer von hier, hatte wegen Unterlassung der Straßenreinigung in zwei Fällen, ein Straf- mandat erhalten, und ermögnete das Gericht als Berufungsinflanz das Strafmaß auf 2 Mark event. 2 Tage Haft, und Tragung der Kosten.

3. Karl Landmesser, 13 Jahre alt, von Dagersheim, soll sich der Uebertretung der Feldpolizeiverordnung schuldig gemacht und unerlaubte Fährden betrieben haben. Die heutige Berufungsbekanntmachung stellte die völlige Unschuld des Knaben fest, und erfolgte Frei- sprechung. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

4. Dem vielfach vorbestraften Peter Höhr- auf, 29 Jahre alt, Taugner von Dagersheim, war durch bezirksamtliche Entlassung vom Bürgermeisterrat Dagersheim aus gegeben worden, sich ein Unterkommen und Erwerb zu verschaffen, da er in der ihm bestimmten Zeit dieser Anforderung nicht entsprochen hatte, erhielt er heute eine Strafe von drei Wochen Haft, hat die Kosten zu tragen, und wird der Landespolizeibehörde überwiesen.

5. Heinrich Wagenheimer, 25 Jahre alt, Kaufmann zu Dagersheim, hat sich der Ueber- tretung der Vorschriften des Auswanderungs- wesens schuldig gemacht und erhält hierfür eine Strafe von 5 Mark event. 1 Tag Haft.

6. Friedrich Neubauer, 27 Jahre alt, Ein- träger von Mundenheim, schon verschiedent- lich vorbestraft, erhält wegen Sachbeschädi- gung 5 Tage Gefängnis und hat für die Kosten des Verfahrens aufzukommen.

7. Der vorbestrafte Georg Wagner, 35 Jahre alt, Taugner aus Darmstadt, jetzt hier wohnhaft, war wegen Hausfriedensbruch mit 4 Tage Gefängnis gestraft worden, hatte hier- gegen Berufung angemeldet, und wurde heute, unter Annahme mildernden Umstände, das Strafmaß auf 6 Mark event. 2 Tage Ge- fängnis und Tragung der Kosten herabgesetzt.

8. Thomas Wirth, 35 Jahre alt, Fuhr- mann von hier, hat sich durch gewaltsames Öffnen eines Postkoffers der Sachbeschädigung schuldig gemacht, und wird hierfür mit drei Mark Geldbuße event. 1 Tag Gefängnis und Tragung der Kosten bestraft.

9. Valentin Spindler, 42 Jahre alt, Maurer in Waldsee, hatte sich in einer Wirth- schaft zu Mundenheim durch Vorpielen falscher Thatsachen einen Anblick zu er- schwindeln erlaubt und erhält heute hierfür 8 Tage Gefängnis und die Kosten des Ver- fahrens zuerkannt.

10. Der kaum 15 jährige Georg Brill von hier, hatte einem hiesigen Wirth eine Rahe entwendet und hat dies, wenn er solche auch alsbald wieder laufen ließ, mit 1 Tag Ge- fängnis zu büßen. Die Kosten fallen dem Brill ebenfalls zur Last.

11. Gegen die nicht erschienene Angeklagte Christina Leppert ist die Vorführung zum nächsten Termin am 15. ds. Mts. beschlossen worden.

12. Michael Wieg, 35 Jahre alt, Dienst- knecht von Altrip, schon vielfach vorbestraft, hatte seinen Dienstherrn bestohlen und wird wegen des fortgesetzten Vergehens des ein- fachen Diebstahls zu 6 Wochen Gefängnis und den Kosten verurtheilt.

13. Der vielfach vorbestrafte Bäcker Jakob Döfner von Emmrich erhält wegen Bettel und Landstreicherei eine gesammte Haftstrafe von 16 Tagen, nach deren Verbüßung er der Landespolizeibehörde überwiesen wird.

Original-Telegramme und Neueste Nachrichten

Der „Fr. Z.“ wird aus Paris telegra- phirt: Alle Blätter besprechen die Chi- nesisch-englische Allianz und empfehlen der Regierung, die Unternehmungen Chinas an der Nordgrenze von Tongkin aufmerk- sam zu überwachen. — Freppel hielt in Abbeville eine Leichenrede streng kirchlicher Tendenz.

Paris, 1. Sept. Die Leichenfeier für Courbet fand unter großer Theilnahme der Bevölkerung statt. Freppel hielt die Leichenrede.

Toulon, 1. Sept. Gestern zählte man 13 Cholera-Todesfälle.

Marseille, 1. Sept. Heute Dienstag sind 25 Cholera-Todesfälle vorgekommen.

Dronheim, 1. Sept. Der Prinz von Wales gab gestern den Spitzen der Be- hörden ein Diner auf Schloß Osborne. Heute reist der Prinz nach Schweden ab.

Posen, 1. Sept. Laut amtlicher Mit- theilung sind bei Kobelnitz zwei Wagen erster und zweiter Klasse infolge Rabbbruch entgleist. 3 Passagiere und 1 Bremser wurden verletzt.

Bissen, 1. Sept. Der Chef der bei den hiesigen Manövern vertretenen russi- schen Militär-Mission, Pawlow, ist nicht unbedenklich erkrankt.

Madrid, 1. Sept. Die Corresp. Havas meldet: Eine weitere deutsche Note ist hier eingetroffen; sie bestrittet die spanische Rechtsansprüche auf die Karolineninseln und beruft sich auf die freundschaftlichen Beziehungen beider Länder, erwähnt aber nicht, daß eine Befehung der Inselgruppe von Seiten Deutschlands thatsächlich stattgefunden habe. Aus dem Inhalte der Note will man hier schließen, daß Deutschland Zeit zu gewinnen suche. Wenn die Frage eine ernstere Gestalt annehmen sollte, wird die Regierung die Kammer wieder einbe- rufen. Das kürzlich verbreitete Ge- rücht, demzufolge der König in Be- zug auf die deutsch-spanische Verwick- lung einen Brief an den deutschen Kron- prinzen gerichtet haben soll, wird für un- begründet erklärt. In Malaga sind Un- ruhen ausgebrochen, zu deren Unterdrückung die Polizei einschreiten mußte. Schon öfter haben wir gezeigt, wie wenig stich- haltig solche spanische Schlüsse wie der obige zu sein pflegen: die Thatsachen und die deutschen Ansprüche liegen klar auf der Hand; wenn Jemand Zeit gewinnen muß, so ist es die spanische Regierung, und diese scheint allerdings recht lange Zeit zu gebrauchen, um sich in den Affenstücken zurechtzufinden, welche ihre angeblichen Rechte auf die Karolinen begründen sollen.)

Rom, 1. Sept. Der Minister des Innern ordnete für die vom italienischen Kontinent in Sizilien und Sardinien an- kommenden Schiffe, welche unbeaufsichtigt sind, eine fünfzigstägige, sonst eine einund- zwanzigtägige Quarantäne an. — Infolge einer Stefaniemeldung aus Sanfibar vom 1. September besuchte der Aviso-Dampfer „Barbarino“ auf einer handelswissenschaft- lichen Forschungsreise die Häfen von Lamu und Durnford und ersorgte einen Theil des Jüde-Jahres; die Okkupation des Hafens von Jöhnes ist demnach un- begründet.

Frankfurt, 2. September. (Telegraph. Börzenberichte.) Kreditaktien 236, Staats- bahnaktien 241, Lombarden 100, Goldrente 81, Egypter 66, 4% ungar. Goldrente 81, Gottfardbahn 105, Disconto-Com- mandit 193. Tendenz: fest.

Wien, 2. Septemb. (Telegraphische Börzenberichte.) Anfang. Kredit 238.10 Marknoten 61.66. Ruhig.

New-York, 1. Sept., 6 Uhr Abds. (Wolfs Tel.-Börse.)	
Wechsel Berlin	94 1/2
Wechsel London	43 1/2
9% fund. Anleihen	123 1/2
Erie Railroad Shares	10 1/2
New-York Central Shares	10 1/2
Chicago and N. Western ord. Shares	97 1/2
Lake Shore Shares	72 1/2
Central Pacific Shares	92 1/2
Northern Pacific preferred Shares	92 1/2
Louisville & Nashville Shares	46 1/2
Union Pacific Shares	50 1/2
Chicago Milw. & St. Paul Shares	130 1/2
Illinois Central Shares	35
St. Louis & St. Francisco pref. Shares	92 1/2
Canada Southern Shares	92 1/2
Northern Pacific common Shares	12 1/2
Denver & Rio Grande Shares	15 1/2
N. York, Ontario & West. ord. Shares	15 1/2
New-York, 1. Sept., 6 Uhr Abds. (Wolfs Tel.-Börse.)	
Wechsel auf Berlin	94 1/2
Wechsel auf London	43 1/2
9% fund. Anleihen	123 1/2
Erie-Eisenbahn	10 1/2
Petroleum in New-York	8 1/2
Petroleum in Philadelphia	10 1/2
Petroleum pipe line Certificates	10 1/2
Mehl	91
Weizen	92 1/2
Weizen pr. September	92 1/2
Weizen pr. October	92 1/2
Weizen pr. November	91 1/2
Mais	61 1/2
Kaffee	95 1/2
Schmalz (Wilcox)	95 1/2
Schmalz pr. October	95 1/2
Getreidefracht	3

113.00	3 Fröb. vrm. Wöner	28. b20
1130 ⁰⁰ bz	4 Prkf. Brauerei-Ges.	70 P.
1114 ⁰⁰ G	5 Brauerei Storch	108 ⁰⁰ bz G
95- bz. G.	4 Lothr. Eisen-Werke	17 ⁰⁰ G
- bz.	5 Westerg. con. All.	194- bz G
chr. 94.30 bz	4 Türk. Tab.-Reg. alt.	99 ⁰⁰ bz.
239.50 bz.	5 Alpina	-
W 1174 ⁰⁰ bz.		
95- bz.	Versich.-Aktien.	
314.50 bz.	3 D. Phoenix 30 % K.	-
218.50 bz.	3 Pkt. Leb. Vers. 100% E.	113 ⁰⁰ G
100 101 ⁰⁰ bz.	3 Prkf. Hückv. 100% K.	108 ⁰⁰ G
100 98 ⁰⁰ G	4 Providentia 100% K.	121 ⁰⁰ G
100 49 ⁰⁰ bz.	4 ditto Hückv. 80% K.	-
sup. 11 ⁰⁰ G.	Wachsel.	
15-34.30 bz. G.	Kurze Sicht.	
150 118.30 bz.	3 Amsterdam fl. 100	158.05 bz
45 39.30 bz.	4 London L. 100	385.35 bz
10 15.50 bz.	3 Mailen L. 100	33.40 bz
5 7.28- bz.	3 Paris Fr. 100	80.80 bz
10 155.0 G	3 Schwz. Skpl. Fr. 100	66.57 bz
10 64.90 G.	4 Wien fl. 100	123.30 bz
30 33.40 G.		
2 70.190 bz.	Geldsorten.	
100 90 ⁰⁰ G	Dukaten	1.90-50
105- 00	20 Fr.-Stücke	16.30-16
197 ⁰⁰ G	Engl. Sovereigns	20.30-90
3194 ⁰⁰ G	Russ. Imperials	25.79-90
	Dollars in Gold	16.10-10

H. Rosenthal

Erste Mannheimer Corset-Fabrik
E 2, 17 Planken E 2, 17
verkauft von heute ab

alle Wäsche-, Weiss- & Wollenwaaren sowie „Corsetten“

nur eigenes Fabrikat zu Engros-Preisen im Detail-Verkauf.

Durch den Massenbedarf in meinen 8 Filialen **München, St. Johann, Reg., Ulm, Trier, Würzburg, Köln und Straßburg** bin ich in der Lage sehr billig zu verkaufen und werde ich alle Vorteile die mir bei meinem großen Bedarf gewährt werden, meinen verehrten Kunden zu Gute kommen lassen dem Grundsatz halbigend:

Der Großer Umsatz, kleiner Nutzen.

Ich lade hiermit ein geehrtes Publikum zum wirklich billigen Einkauf ein und verkaufe ich von heute ab zu folgenden wirklich billigen Preisen:

Für Damen! 2000 Stück Corsettes 6311, anerkannt weltberühmt und gesetzlich geschützt in derselben Qualität wie bisher, früher Mk. 5.50, jetzt Mk. 4.50.

Für Damen:

- 20 Dbd. Tricot-Tailen, früher Mk. 6.—, heute Mk. 3.—
- 15 Dbd. Tricot-Tailen, bessere Waare, früher Mk. 8.—, heute Mk. 5.50.
- 10000 Stück Corsettes, verschiedene Façon und Qualität, die früher die Hälfte mehr gekostet haben, gebe von heute an zu Mk. 0.75, 1.20, 1.75, 2.25, 3.—, 4.—, 4.50, 6.—, 7.—, 9.—, 12.— ab und mache speziell auf
- 1000 Stück Uhrfeder-Corsetts aufmerksam, die früher Mk. 4.50, von heute ab aber nur Mk. 3.— kosten.
- 600 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 1.50, heute Mk. 1.—
- 350 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 2.25, heute Mk. 1.50
- 180 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 3.—, heute Mk. 2.—
- 180 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 4.—, heute Mk. 2.50
- 125 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 6.50, heute Mk. 4.25
- 450 Stück Bettjassen in Shirting und Pique, früher Mk. 2.—, heute Mk. 1.25
- 280 Stück Bettjassen in Shirting und Pique, früher Mk. 3.—, heute Mk. 1.85
- 240 Stück Bettjassen in Shirting und Pique, früher Mk. 4.50, heute Mk. 3.—
- 180 Stück Bettjassen in Ratine und Pique, früher Mk. 7.50, heute Mk. 4.50
- 500 Stück Shirting-Damenhosen mit Sticker, früher Mk. 1.50, heute Mk. 1.—
- 650 Stück Shirting-Damenhosen mit Sticker, früher Mk. 2.40, heute Mk. 1.40
- 150 Stück Shirting-Damenhosen mit Sticker, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2.25
- 180 Paar Pique-Damenhosen mit Sticker, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2.—
- 150 Paar Pique-Damenhosen mit Sticker, früher Mk. 5.50, heute Mk. 3.50
- 250 Paar Halb-Flanell-Damenhosen, gebogt mit Sticker, früher Mk. 2.25, heute Mk. 1.40
- 200 Paar reine Woll-Damenhosen, gebogt mit Sticker, früher Mk. 4.50, heute Mk. 3.—
- 200 Stück Kette-Unterwäsche, früher Mk. 2.—, heute Mk. 1.25
- 300 Stück Kette-Unterwäsche, früher Mk. 3.—, heute Mk. 2.—
- 100 Stück hochfeine elegante Kette-Unterwäsche früher Mk. 7.—, heute Mk. 4.—
- 90 Stück Flanell-Unterwäsche gebogt, früher Mk. 4.50, heute Mk. 3.—
- 60 Stück Flanell-Unterwäsche gebogt, bessere Qualität, früher Mk. 6.50, heute Mk. 4.—
- 80 Dugend schwarze Alpaca-Schürzen, früher Mk. 2.—, heute Mk. 1.25

- 10 Dugend schwarze Atlas-Schürzen, früher Mk. 6.50, heute Mk. 4.—
- 20 Dbd. farbige Schürzen, fr. Mk. 1.25, heute Mk. —.50
- 5000 Meter Rüschen, früher Mk. —.60, heute Mk. —.30
- 50 Dbd. feid. Handtücher, fr. Mk. 2.—, heute Mk. 1.25
- 100 Dugend Paar gestricke Strümpfe, früher Mk. —.60, heute Mk. —.40.
- 80 Dugend Paar bessere gestricke Strümpfe, früher Mk. —.90, heute Mk. —.60
- 60 Dugend Paar beste gestricke Strümpfe, früher Mk. 1.20, heute Mk. 0.75
- 20 Dbd. Unterjassen Vigogne, fr. Mk. 1.50, heute Mk. 1.—

Große Auswahl in wollenen Kopf- und Theater-Tüchern zu fabelhaft billigen Preisen.

Für Herren:

- 500 Stück Oberhemden mit feinem Einfaß, früher Mk. 3.40, heute Mk. 2.25
- 300 Stück Oberhemden bessere Qualität mit feinem Einfaß, früher Mk. 4.50, heute Mk. 3.—
- 210 Stück Oberhemden, beste Qualität mit feinem Einfaß, früher Mk. 6.50, heute Mk. 4.—
- 600 Dugend Herrenkragen, rein Leinen, per Stück früher Mk. —.35, heute Mk. —.18
- 300 Dugend Herrenkragen, bessere Waare, per Stück früher Mk. —.40, heute Mk. —.35
- 400 Dugend Herrenkragen, beste Waare, per Stück früher Mk. —.75, heute Mk. —.50
- 150 Dugend Paar Manschetten, per Paar früher Mk. —.40, heute Mk. —.20.
- 250 Dugend Paar Manschetten, per Paar früher Mk. —.70, heute Mk. —.40.
- 100 Dugend Paar Manschetten, per Paar früher Mk. 1.—, heute Mk. —.60.
- 600 Dugend eckigfarbige Taschentücher, früher Mk. —.50, heute Mk. —.25
- 900 Dugend eckigfarbige Taschentücher, bessere Waare, früher Mk. —.65, heute Mk. 35
- 150 Dugend weiß rein leinene Taschentücher, per Dugend früher Mk. 4.25, heute Mk. 3.—
- 80 Dugend weiß rein leinene Taschentücher, bessere Waare, per Dbd. früher Mk. 6.50, heute Mk. 4
- 50 Dugend weiß rein leinene Taschentücher, beste Waare, per Dugend früher Mk. 9.—, heute Mk. 6.—
- 50 Dugend rein seidene Sacktücher, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2.—

- 150 Dbd. Paar Unterhosen, fr. Mk. —.1.—, heute Mk. —.50
- 80 Dbd. Paar Unterhosen, bessere Waare, früher Mk. 3.—, heute Mk. 1.85
- 50 Dugend Paar Vigogne Unterjassen, früher Mk. 1.50, heute Mk. —.80
- 60 Dugend Paar rein wollene Unterjassen, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2.25
- 00 Dbd. Paar Soden, fr. Mk. —.40, heute Mk. —.25
- 25 Dbd. Arbeitshemden, fr. Mk. 2.—, heute Mk. 1.35
- 30 Dugend Arbeitshemden, bessere Waare, früher Mk. 3.—, heute Mk. 2.—
- 60 Dugend Paar Soden, bessere Waare, früher Mk. —.65, heute Mk. —.40
- 80 Dugend Paar Soden, feinste Waare, früher Mk. 1.—, heute Mk. —.60
- 80 Dbd. Paar Kostenträger, fr. Mk. 1.85, heute Mk. 1.—

Große Auswahl in Cravatten und seidenen Cavaliers zu enorm billigen Preisen.

Für Kinder:

- 50 Dugend Kinderhülsen, weiß und farbig, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2.—
- 00 Dugend Kinderhemden, früher 30 Pfg., heute 18 Pfg.
- 50 Dugend Kinderhemden für Alter von 3—6 Jahren, früher 70 Pfg., heute 45 Pfg.
- 80 Dugend Kinderhemden für Alter von 6—10 Jahren, früher Mk. 1.50, heute 95 Pfg.
- 200 Dugend Kragen in 10 verschied. Dessins, früher 50 Pfg., heute 25 Pfg.
- 150 Dugend Schürzen, weiß und coul., früher 40 Pfg., heute 25 Pfg.
- 90 Dugend Schürzen, weiß und coul., bessere Waare, früher 60 Pfg., heute 40 Pfg.
- 40 Dugend Leinwand-Schürzen, weiß und coul., beste Waare, früher Mk. 1.85, heute Mk. 1.20
- 50 Dugend Flanell-Unterhosen, gebogt, früher 80 Pfg., heute 45 Pfg.
- 80 Dugend Unterhosen mit Sticker, für Alter von 2—4 Jahren, früher 70 Pfg., heute 40 Pfg.
- 40 Dugend Unterhosen, für Alter von 4—8 Jahren, früher Mk. 1.40 heute 90 Pfg.
- 500 Dugend Kinderstrümpfe, für Alter von 1—3 Jahren, früher 30 Pfg., heute 20 Pfg.
- 300 Dugend Kinderstrümpfe, für Alter von 3—8 Jahren, früher Mk. 1.—, heute 60 Pfg.
- 150 Dbd. Cattun-Kleidchen, fr. Mk. 3.—, heute Mk. 1.85

Große Auswahl in wollenen Kinderkleidchen zu fabelhaft billigen Preisen.

20 Dugend Normal-Jacken, Hemden und Hosen

aus reiner Wolle
System Prof. Dr. Jäger.

Jacken, früher Mk. 6.50, heute Mk. 3.75
Hemden, früher Mk. 8.50, heute Mk. 5.50
Hosen, früher Mk. 7.50, heute Mk. 4.50.

Für den Hausbedarf:

- 150 Stück Kaffee-Beetdecken, früher Mk. 2.25, heute Mk. 1.50
- 200 Stück Kaffee-Beetdecken, früher Mk. 4, heute Mk. 2.50
- 80 Stück Kaffee-Beetdecken, bessere Waare, früher Mk. 5.50, heute Mk. 3.50
- 200 Stück Handtücher, früher 50 Pfg., heute 35 Pfg.

Grosse Auswahl in farbigen und weissen Schweizer Stickereien zu fabelhaft billigen Preisen.

Anßerdem noch tausend andere hier nicht speziell angeführte Artikel, die aber in Ia Qualität zu durchaus reduzierten Preisen abgegeben werden.

C 2, II, E. MAYER jr. C 2, II.
Billigste Bezugsquelle für Garn-, Kurz- und Strumpfwaaren. Große Auswahl. Beste Preise.
Smyrna-Wolle zur Anfertigung von Teppichen etc. etc.

Kinderhakenstiefel

- mit Absatz
von Nr. 28—26, Mk. 2.80.
- bto. für Mädchen
von Nr. 27—30, Mk. 3.80.
- bto. von 31—34, Mk. 4.50.
- bto. von 35—38, Mk. 5.—

sowie große Auswahl in Herren- und Damenpantoffel zu entsprechend billigen Preisen.



G 3, 17. Ludwig Aberle, Mannheim. G 3, 17.

Baumwollflanelle

acht farbig zu 25, 27, 30, 42 und 48 Pfg.

Frauenhemden

110 cm. lang, Halbflanel von Mk. 1.50, von Stuhlisch von Mk. 1.30, von Rabapolsam von Mk. 1.40 per Stück empfiehlt

Max Keller, 0 3 No. 11 beim Fischmarkt.

Friedrich Amrhein,

Uhrmacher, P 1, 1
empfiehlt sein Lager in goldenen und silbernen Damen- und Herren-Uhren, Regulatoren u. s. w. Reparaturen werden prompt unter Garantie besorgt.

Corsets

nach Maß
von Mk. 5 an bis zu den feinsten, unter Garantie für guten Sitz empfiehlt
Dora Landt, P 4, 9,
vis-à-vis dem Durlacher Hof.

Billig! Billig! Billig!

- Pantoffel von . . . Mk. — Mk. 90
- Kinderstiefel von . . . 1 " 80
- Knochenstiefel, Doppelsohlen von . . . 5 " —
- Damenstiefel von . . . 5 " —
- Herrenstiefel, Doppelsohlen von . . . 6 " —
- gr. Kolbleder-Damenstiefel . . . 6 " 50

Alles ist selbstgemachte Waare

J. Baumann, Schuhmacher,

6805 8 4, 20.

Alle Sorten Oelfarben,

Ölmalerei, Glanz-Bodenlacke, gelochtes Leinöl, auch präpariert mit Farben für Stiegen und Räden, Parquetbodenwische, Eisenspan-Lerpentinöl, Fensterleber, Schwämme, Pinsel u. Bürsten. Lager in gebranntem Gyps u. Porzellan-Cement empfiehlt
Jac. Lichtenthaler, B 5, 10.

Haar-

Kleider-, Zahn- und Nagelbürsten

empfehlen
Ad. Arras, Friseur
E 2 Nr. 15, neben der Löwen-Apotheke.

Ein Drittel Preisermäßigung
Wegen vorgerückter Saison und sehr
grossen Lager empfehle
**Sommer-Umhänge
und Kinder-Regenmäntel**
zu 2/3 des realen Werthes.
Sophie Link, Q 1, 1, Breitestrasse.
Grösste Auswahl in Teller-Tailen bester
Qualität von 5-10 Mark. 7880

T 6, 13. Th. Löhler, Mannheim T 6, 13.

Vertritt: Sydney, Melbourne, Amsterdam, London, Paris,
rue, Heidelberg, Mannheim.

Durch verbesserte Einrichtung mit Dampftrieb bin ich im Stande, allen
Anforderungen zu entsprechen und empfehle:
**Messing- & Eisendraht-Gewebe in allen Nummern,
Drahtgeflechte, roh und verzinkt, jeder Art,**
ferner eiserne Bettstellen in jeder Größe mit und ohne Matratzengeflecht,
sowie die so sehr beliebten

Mannheimer Matratzen (Drahtmatratzen)
in jeder beliebigen Größe, schon von Lit. 14.— der Stück an.

Maschinenstrickerei nach Maass.

Auf meiner Maschinenstrickerei lasse ich
**Strumpfröhren, Socken, Strümpfe, Fäckerchen,
Gamaschen u. s. w.**
schnellstens und billigst anfertigen. 8974

Sigm. Kander, Neckarstrasse, S 1, 9.

Fr. Elise Glöckler

empfehle ich den geehrten Damen
und Herren im schmerzlosen Zahn-
ziehen, dauerhaften Mundwunden,
schmerzlosen Herabziehen. Zähne
werden gut gereinigt. Reinliches
Zahnpulver, das die Zähne nicht
schädigt. Anfertigung künstlicher
Zähne (per Zahn Kart 5.—).
Alles unter Garantie bei 6488

**Nachfolgerin
von Johann Glöckler**
E 1, 5, 2. Stock, Breitestr.
Sprechstunden jeden Tag von
Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr,
Sonntags auch Sprechstunden.

Bekanntmachung.

Ich warne Jedermann, meinem Sohne
Johann Schüller nicht ohne Geld
zu verabschieden, noch bares Geld auf
meinen Namen zu leihen, da ich keine
Saub für ihn bezahle. 6947
Friedrich Schüller, Käfertthal.

Geräucherte Porzellan-, Glas- und
Keramikgegenstände werden dauerhaft
bei H. W. D. S. I. repariert. 6876

**Ermäßigte Seifenpreise von J. Brunn,
Seifensiederei, Q 1, 10.**

Von heute an verkaufe ich meine lang bekannte prima
Kernseife vollständig zu 32 Pfg. per Pfd. bei Abnahme
von 1/2 und 1/4 Str. 31 Pfg. pr. Pfd., Glycerin-
schmierseife, prima, 24 Pfg. pr. Pfd., Laugseife 17 Pfg., Gallsseife
60 Pfg., Teigseife 25 Pfg., Pflanzseife 25 Pfg., Rasirseife 60 Pfg.
pr. Pfd., Silberseife 80 Pfg. u.

Toiletteseifen in Stangen, sowie auch gepreßt, als:
Rosen, Veilchen, Moschus, Mandel,
Citron, Honig, Anis, Glycerin weiß u. gelb, Transparenz, Sand,
Borax, Benecianischer Parfüm, Indigo, Cocoseife u.

Medizinische Seifen, als: Theer, Theerschwefel,
Thimol, Cardol, Salzeil,
Jod, Jodschwefel, Tanninseifen u.
Baselinharzöl, Baselinpomade, Obeur, Glin, Wasser, prima
Stearinlichter, Salollichter, Wachswaren billigst. Prima Seife,
beste Marken per Pfd. 38 Pfg., Soda 5 Pfg.
Wiederverkäufer entsprechende Rabatt.

Erste Mannheimer Ofen- & Heizwaaren-Fabrik
J 2, 7 von Friedrich Holl J 2, 7

empfehle mein Lager in altdeutschen Ofen in allen Dessins und Farben,
sowie Kachelherde, Wandbegleitungen, Wandornamente u. zu den
billigsten Preisen. Reparaturen werden billigst ausgeführt. 6646

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich durch Errichtung einer eigenen
Schmiede und Wagnerei
in meinem Hause mein Geschäft bedeutend vergrößert habe und nun
im Stande bin, sämtliche Reparaturen sofort prompt und billig
zu besorgen. Zugleich bringe ich mein großes Lager in allen Arten
Wagen, englischen Geschirren und sämtlichen Reit-
requisiten in empfehlende Erinnerung. 8801
Hochachtungsvoll

Heinrich Menold, Wagen- u. Geschirr-Fabrik
Mannheim, Lira Q 3 Nr. 2-3.

Hemden nach Maass
Mark Klein.

Holz und Kohlen.

Von dem Dampfsgewerk Carl Bischoff in Neunkirchen empfehle
1. Sorte Buchenfeinstholz, feingefügte Klöbchen von Buchen, Eichen-
und Fichtenholz, sowie Lammholz zum Brennen. Ferner Kiefernholz
in allen Sorten, prima Qualität, zu möglichst billigen Preisen.
Carl Bischoff, G 7, 8. 8589

— 84 —

von dem gestrigen Recontre ihres Mannes mit Felix sprach und die eigentliche
Ursache des Duells, das heute Nachmittag um 5 Uhr im Eichenwäldchen statt-
finden würde, mit deutlichen Worten darlegte. Diese Zeilen Günthers sollten
ihm mit des beleidigten Gatten Verzeihung werden, im Falle die Kugel des
Segners ihn tödlich treffen würde.

Und er — Felix, schwieg! er verrieth sich nicht! sagte Margot mit
einem schwärmerischen Feuer. Welch' ein edles Herz, welche Liebe nennst Du
Dein, o Du dreimal Glücklicher! Dem Tod geht er mutig entgegen, während
er nur ein Wort zu sagen gehabt hätte, um frei und siegreich aus dem Streite
hervorzugehen. Doch er verrieth sich nicht. Nun wirst Du zeigen können,
ob Du ein solches Herz verdienst, ob Deine Liebe der feindlichen gleicht — ob
sie zu ähnlichem Opfer bereit ist.

Zu dem grössten — zu allem bin ich bereit! rief Jffe mit leuchtendem
Auge und einer heiligen Begeisterung, die Hand auf das mächtig pochende Herz
pressend.

Du wirst Dein Wort zu bewahren haben, fuhr Margot fort, denn wie
das Duell auch ausfallen wird — ich hoffe zu Gott unblutig für Beide —
ihres Bleibens ist nicht mehr in unsern Mauern.

Ich folge ihm bis ans Ende der Welt! — wenn wir nur sein Leben
bleibt, entgegnete Jffe mit festem Entschluß, indem Thränen ihre Stimme
erhöhen wollten. O, wenn wir nur zur rechten Zeit anlangen, das Unglück
zu verhindern!

Ein Zeichen Margot's und der Kutscher trieb die Pferde zu noch rascherem
Lauf an.

Endlich rollte der Wagen auf der Landstrasse der Höhe dem Eichen-
wäldchen zu. Vor der Partiküre der Villa hielt er und beide Damen ent-
stiegen ihm. Dem Kutscher wurde flüchtig die Weisung zu warten, dann
betrat er das Wäldchen, bald athemlos auf dem Wege dahineilend, den
Margot, als zum Ort des Zweikampfes führend, zu erkennen glaubte. Jffe
belebte am ganzen Körper, sie mußte sich an die Freundin klammern, um weiter
zu können, und nur mit Mühe vermochte sie nochmals die Worte hervorzu-
sprechen: O, wenn wir nur nicht zu spät kommen!

Immer tiefer waren sie in das Wäldchen eingedrungen, eine grüne
Dämmerung herrschte rings um sie her, doch bald zeigte sich in der Ferne eine
Helle, die auf eine weite Lichtung deutete. Dort mußte es sein, nur noch
wenige Schritte und der Weg bog auf die freie Stelle zu. Noch hatten sie
diese Biegung nicht erreicht, da trachten plötzlich zu gleicher Zeit zwei Schäfte,
welche die Echo's des Orts in der Kunde wachriefen und den jähen Aufschrei
überlieferten, den Jffe zusammenfahrend und wie gebannt stehen bleibend ausstieß.
Es war geschrien, sie kamen zu spät!

Doch schon im folgenden Augenblick raffte sich das arme Mädchen von
einem Muth der Verzweiflung erfaßt, auf und floh den Weg dahin. Margot
folgte ihr nicht minder erregt, leuchtend, athemlos. Jetzt hatten beide die Be-
gung des Weges erreicht, die Lichtung, der Schauplatz des Zweikampfes mit
seinen handelnden Personen breitete sich vor ihren Blicken aus.

Im Vordergrund stand Felix unverfehrt mit seinem Freunde und Sekun-
danten Walten, während an der anderen Seite der Lichtung Herr v. Rumbert
mit zwei Herren sich befand, die eifrig mit ihm beschäftigt zu sein schienen.
Der Hauptmann mußte verwundet sein, doch nicht schwer, denn er stand auf-
recht, während das helle Blut wohl aus einer Kopfwunde, über sein Antlitz
hineerfloss.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

Badischen Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.

Ein Roman in drei Bänden von Ernst Wasqud.
(21. Fortsetzung.)

Unstinn! Sie werden schon wiederkommen.
Auch hätte ich noch Eines im Komptoir zu ordnen, wozu diese Stunde
denfalls am geeignetsten sein dürfte.

Meinetwegen! So hören Sie denn mein Programm. Zuerst frühstücken
wir zusammen, dann nehmen wir meine Pistolen und fahren nach dem Schützen-
hause, wo wir bis 12 Uhr so viel Pulver als nur möglich verknallen wollen,
wobei ich Sie zu einem solchen perfekten Schützen machen werde, daß
Sie zu jeder Stunde Schützenkönig werden können. Um 12 Uhr gehen Sie
Ihrer Wege, doch um 2 Uhr erwarte ich Sie hier bei mir. Dann Freund,
wollen wir uns stärken zu der nun einmal unvermeidlich gewordenen Affaire,
nicht allein durch einen ordentlichen Kaffee, sondern hauptsächlich durch unsere
schöne hehre Kunst! Die herrlichste Komposition unseres größten Meisters
wollen wir spielen und die Begeisterung soll unsern Muth derart erhöhen, daß
der ruinenhafte Hauptmann a. D. uns wie ein armseeliger hohler Notenlopf
vorkommen wird.

Felix drückte dem Freunde warm die Hand, als Zeichen des Dankes und
des Einverständnisses. Hans klingelte und als eine alte Dienerin erschien, die
dem Musiker die kleine Wirtshaus besorgte, bestellte dieser ein reichliches Früh-
stück, für das die Alte auf dem großen Schreibtisch des Nebenraumes kaum
Platz zu finden vermochte. Endlich verließen die Freunde mit ihren Pistolen-
kassen die Wohnung Walten's und fuhren nach dem ziemlich entfernt gelegenen
Schützenhause, dem Sammel- und Übungsplatz der Schützengesellschaft der
Stadt.

Gegen Mittag erklärte Walten den seltsamen Unterricht für beendet und
zugleich mit leuchtendem Auge Voller für einen ganz vorzüglichen Schützen-
schüler.

Die Freunde trennten sich, die frühere Verabredung, sich um 2 Uhr wie-
derzusehen, erneuernd, und Felix ließ sich in die Nähe des Hauses des Kom-
merzienraths Imhof fahren. 12 Uhr war vorüber, die Angestellten des Hauses
hatten sich längst entfernt und die Komptoirräume fanden sich geschlossen.
Felix mußte dies wohl und nur von seiner augenblicklichen ersten Angelegen-
heit erfüllt, verlangte er von dem Portier des Hauses, Wenzel, den Schlüssel.
Dieser schaute Voller mit einem eigenthümlichen Staunen an, doch nach einigem
Zögern und Ueberlegen übergab er ihm das Verlangte. Der Mann mochte
wohl denken, daß die freundschaftlichen Beziehungen, in welche Voller zu dem Herrn
Kommerzienrath getreten, das Verbot des letzteren aufgehoben haben mochten.
Es mußte so sein, denn sonst hätte der junge Buchhalter überhaupt nicht
gewagt, das Komptoir um diese Zeit zu betreten.

Etwa ein halbes Stündchen blieb Felix in dem Raum beschäftigt, den
er vielleicht zum letzten Male sehen sollte. Er ordnete alle Papiere, welche

B. Herrmanns Bazar

4574

en gros. — en detail.

N 2 Nro. 8.

Große Auswahl in Strohütten

für Herren, Knaben, Kinder und Mädchen.

Großes reichhaltiges Lager in Kurz-, Galanterie- & Luxuswaaren, Schmucksachen, Fantasie-Artikeln, versilberten Waaren, Holzsohnteilen, Stokereien, Portefeuille- und Lederwaaren, Fächer- und Musikdosen etc.

Spezialität

Fußbodenglanzack und Fußbodenölack

in verschiedenen Nuancen

Alle Arten Delfarben (schnellstrocknend)

♦♦♦ fertig zum Anstrich ♦♦♦

Opasföbel-, Bernstein- und Kutschenlacke, Saccatiffirniss-, Bildhauer- u. Lederlacke, Möbelbeizen u. Bronceintur etc.

Feinöl la. roh u. gekocht u. Terpentinöl

Oprium-, Schellack-, Wachs-, Bodenwische und Eisenpulver

Benzin-, Salmaegeist & Stearinöl

Fein, la. öln. Glaspapier-, Glimmer- & Tapeziererfarbe

Aechtes Blattgold-, Gold-, Silber und Kupferbronzen

Malerfarben in Tuben und Malerutensilien.

Reichhaltiges Lager aller Arten Pinsel, Wandmaler & Farbmaler

Schwämme und Fensterleder

empfehlen billigst

Fr. Nicol. Acker, Ludwigshafen a. Rh.

neben dem Löwengarten.



Herren-Hemden

nach Maas

unter Garantie für guten Sitz, liefert in guter Waare

D 4,9 L. Steinthal, D 4,9

Mannheim.

Spiel-Schule

Die seit Beginn dieses Jahres nach Kretschs System neu errichtete

für Knaben und Mädchen bis zum 8. Jahre befindet sich

G 7, 27 1/2 parterre

und halten dieselbe den verehrten Eltern bestens empfohlen.

Es werden auch für den ganzen Tag Kinder in Kost u. Pflege

genommen. Nähere Bedingungen erteilen bereitwilligst

F. Hüneke & Frau.

Philipp Wegel,

Holz-, Kehlen- u. Baumaterialien-

Handlung Mannheim

Holz-, vis-à-vis dem neuen Schlachthaus

Bretter und Latten,

alle Sorten Diele,

Bauholz, Rahmen.

In allen Sorten Stangen,

Spalierlatten und Deckleisten,

Zahnrohr, Dachziegel,

Ziegel und Dachziegelstein,

Feuersteine u. Kalksand,

Ziegel und Kalkziegel,

Mauerwerk, Zuckerkorn,

Sämtliche Sorten

Kubelholz,

Buchen- und tannen Scheitholz,

ganz und zerlegt, 8963

Regulateure,

Wand- und Taschenuhren

in großer Auswahl zu den billigsten

Preisen, auch auf Abzahlung. 8072

H. Hofmann, H 3, 20.

NB. Gleichzeitig mache meinen ver-

ehrlichen Kunden bekannt, daß von heute

an auch Reparaturen an allen Uhren

übernehme und zwar durch einen durch-

aus technisch gebildeten Uhr-

macher im eigenen Hause H 3, 20.

Josef Neubert,

H 1, 3, Schuhmacher H 1, 3.

Hinterhaus, 4. Stock

empfiehlt sich sowohl zur Anfertigung

aller neuen Arbeiten als zur Ver-

stellung aller möglichen Reparaturen.

Schnelle und prompte Bedienung.

Von heute an befindet sich der Detail-Verkauf

unserer Fabrikate in dem

neuerbauten Laden

C 1 Nr. 13.

Mannheim, 1. September 1885.

G. P. Doll & Cie.

Brauer Glasuren-, Lack-, Firnis- & Oel-

farben-Fabrik.

En gros

En detail

Strickwolle.

Wir empfehlen zur bevorstehenden Saison einen großen Posten circa

3000 Pfund beste Marke

Strumpfwolle

(von 45 Hg. per 1/2 Pfund an.

Bei Abnahme von 1/2 Pfund pro Farbe billige Engros-Preise.

Gebrüder Scharff

F 3, 11. Kirchenstrasse. F 3, 11.

O. & V. Loeb

Planken Mannheim E 3, 15.

Hand-, Fuß- & Modewarenhandlung.

Atelier für Anfertigung aller Putzarbeiten.

Zur Saison grosse Modellant-Ausstellung.

Großes Lager in künstlichen Pflanzen u.

Auswahlendungen nach Wunsch.

8578

— 82 —

dem Hause gehörten, auf das sorgfältigste, entnahm die wenigen Sachen, welche sein eigen waren, dem Behälter, schnürte sie zu einem Paket zusammen und das Schloß des Pultes offen lassend, verließ er das Komptoir. Sichlich tief erregt, drückte er dem Portier, bei Rückgabe des Schlüssels, die Hand, dann eilte er hastigen Schrittes aus dem Hause.

Kopfschüttelnd schaute ihm Wenzel nach. Sonderbar! murmelte er vor sich hin, daß der Hauptmann mir heute früh auftrag, ihn am Nachmittag zu beichten, ob Voller um die Mittagsstunde das Komptoir betreten haben würde. Er muß also von dessen Kommen eine Ahnung gehabt haben. Was mag er nun mit dem jungen Mädchen vorhaben? Vah! mir kann es gleich sein, will in Ruhe und bei dem köstlichen Liqueur, der mir wieder zu Theil geworden ist, abwarten, was weiter geschehen wird.

Felix fand Mutter Vernis seiner Harrend vor dem gedeckten Tische. Still und einsilbig wie die Begrüßung, ging das Essen vorüber. Als Felix sich erhob, um sich wieder zu entfernen und der alten Großmutter die Hand drückte, da zitterte diese und unwillkürlich mußte er den Kopf wegwenden. Die Alte ließ seine Hand nicht los und während die grauen Augen starr und ernst zu ihm aufschauten, sprach sie in ihrer rauhen barschen Weise:

Du gehst auf schlimmen Wegen, Felix. Deine Hand zittert und dein Auge wagt die alte Großmutter nicht anzuschauen. Dies allein ist schon ein Zeichen, daß Du ein böses Gewissen hast. Seit dem Abend, wo Du in das Haus des reichen Mannes gingst, wo hinein Du nicht gehörst, da ist das Unglück über Dich gekommen. Ich frage Dich nicht, was Du gestern und heute getrieben hast und noch treiben wirst — wärest Du mir es sagen wollen, so hättest Du es längst gethan. Ich habe Dich gewarnt, es war vergebens. Nun warne ich Dich noch einmal! Kehre um, werfe Alles von Dir, was nicht zu Dir gehört und werde wieder, was Du warst, ein fleißiger Arbeiter, mein gutes braves Kind, sonst — sonst ist's Dein Unglück. Gedenke Deiner Schwester Magda und lag mich an Dir nicht gleiches Elend erleben wie an ihr, der Verlorenen!

Die rauhe Stimme war bei den letzten Worten weich geworden. Thränen durchzitterten sie und Thränen standen in ihren alten Augen. Da hielt Felix sich nicht länger, es war zu viel, sein Herz konnte es nicht mehr ertragen. Seine Hand löste er gewaltsam aus den sie umkrallt haltenden kindlichen Fingern und der Großmutter weinend um den Hals fallend, sie bestieg an sich pressend, rief er in einer verzweiflungsvollen Aufregung ihr zu:

Sei ruhig, Großmutter — Du darfst es sein! Nie — nie wird Felix Dir Schande machen! — Lieber — den Tod!

Dann riß er sich los und enteilte der Stube.

Mit den von einem tiefen Seufzer begleiteten Worten: Nun weiß ich es, daß ich auch ihn verliere werde! sank die alte, sonst so starke Frau, wie gebrochen auf ihren Stuhl zurück, wo sie, die Hände in ihren Schooß gesaltet, den Kopf gesenkt, regungslos sitzen blieb.

Die arme Ilse hatte einen traurigen Tag verbracht und nicht einmal die Kraft gefunden, die trübe Stimmung ihrem Vater gegenüber zu verbergen. Dieser ahnte nicht im Geringsten, was in dem Herzen seines Kindes vorging; ihr leidendes Aussehen, ihr gedrücktes Wesen führte er noch immer auf das plötzliche Unwohlsein während jener Soiree zurück und nur mit Abneigung gedachte er des eigentlichen Urfachers desselben. „...“ Ilse vermochte er sogar seinen, wie er meinte, gerechten „...“ über Felix nicht zurückzuhalten, er versetzte ihm Worte, — und neue Ursache war dazu vorhanden, die Ilse Schmerz-

— 83 —

haft treffen mußten. Voller hatte gestern den ganzen Tag und heute wieder am Vormittage im Komptoir gefeselt, ohne Erlaubnis und Wissen seines nächsten Chefs, ohne nur einen Grund, eine Entschuldigung dafür anzugeben, und er, sein Prinzipal, war seit gestern so eifrig beschäftigt gewesen, für das weitere Fortkommen des jungen Mannes zu sorgen, ihm in einer der großen See- und Handelsstädte Englands eine neue, gleich bedeutende, wie einträgliche Stellung zu sichern. Recht bitter sprach Herr Zuhof sich über diesen Unbath aus und Ilse mußte dazu schweigen. Nur auf Margot wagte sie einen bittenden Blick zu werfen, den Geliebten zu vertheidigen. Doch diese mußte Ilse's Weh und Wunsch nicht verstanden haben, denn sie versuchte wohl einige Worte der Entschuldigung, doch klangen diese gleichgültig und kalt. Nach dem Essen, während Ilse sich mit Fräulein Bontemps auf ihr Zimmer begab, hatte Frau von Lambert noch eine längere Unterredung mit ihrem Onkel, Ilse's körperlichen Zustand betreffend. Das schöne Wetter wäre zu einer abermaligen Ausfahrt nach Eichenhain zu benutzen, meinte sie, es würde dies dem angegriffenen Zustand der Kouline gewiß zuträglich sein und gerührt dankte Herr Zuhof ihr für solche Sorge für sein theures Kind. Dann ging Margot eigenen Obliegenheiten nach, von denen sie dem Kommerzienrath leichthin erzählte, Ilse der Gesellschaft ihrer Gouvernante überlassend, bis zur Ausfahrt, die auf vier Uhr festgesetzt worden war.

Um diese Zeit verließ Fräulein Bontemps das Haus, um nach ihrer Pension zu gehen und Ilse blieb allein, allein mit ihren trüben Gedanken, die sich wie düstere Wolken immer schwerer auf sie lagerten und ihre Seele umnachteten. Und Margot, mit der sie reden mußte, wollte noch immer nicht kommen, ihrer Einsamkeit endlich gewahr werdend, erhob sich Ilse, von einem neuen Bangen jäh erfasst, um die Erschente aufzusuchen, als Margot, bereit zum Ausgehen angeliebet, einen zerstückten Brief in der Hand, in wilder Hast in ihr Zimmer stürzte. Ihr Aussehen war verstört, Furcht erregend; ihr Auge flammte, und auf die vor Schrecken wie am Boden festgewurzelte Ilse zutretend, raunte sie ihr mit heiserer Stimme zu:

Nimm Hut und Mantel — fort, fort! Ein entsetzliches Unglück bedroht uns beide. Diesen Brief fand ich soeben in dem Zimmer meines Mannes — zu früh fiel er in meine Hände: in einer halben Stunde buelliert er sich mit — Deinem Felix.

Nach dieser, mit einer brutalen Rücksichtslosigkeit gemachten, schwerwiegenden Mittheilung ließ Ilse einen leisen, wehen Schrei aus, dann sank sie wie leblos in die sie auffangenden Arme der Kouline.

Doch Margot zauderte nicht. Kräftig preßte und rüttelte sie die halb ohnmächtige, ihr dabei in rauher Weise zuvorkommend:

Komme zu Dir, jetzt ist keine Zeit, um in Ohnmacht zu fallen! Jede Minute ist kostbar, der Wagen wartet glücklicherweise schon. Leben und Tod kann von unserer Eile abhängen. Fort von hier!

Dabei ließ sie Ilse anfangs auf das Sopha niedersinken und eilte mit selbst deren Hut und Mantel zu holen. Die Todesangst rief Ilse wieder in's Leben zurück und nun war sie es, die sich in fliegender Eile ankleidete und Margot voraus die Treppe hinabstürzte.

Erst als Beide in dem geschlossenen Wagen saßen, dessen Kutscher den Auftrag erhalten hatte, nach Eichenhain, doch diesmal auf der Höhenstraße dorthin zu fahren, veranlaßte Ilse aufzuschnellen und zu reden. Was geschähe, verlangte sie zu wissen und Margot las ihr den Inhalt des Briefes vor, der

Schmerzloses Zahnziehen
mit Anwendung von Lachgas
Erfahrung durch mehrere Tausend
Lachgasanästhesen.
Gutachtende Gebühre zu reduzierten
billigen Preisen.
Plomben mit zahnärztlichen
Material sowie mit Platin u. Gold
empfehlen
7855

A. Kollmar,
Baradeplatz D 1, 2.
Reine Wohnung u. Comptoir
befindet sich von heute an
U 1, 1
Grünes Haus. 8160
Friedrich Grohe.

Die Frau, die am Samstag Abend
im Laden des Hrn. Kander, S 1, 8,
1 Regenschirm verkauft, wird er-
sucht, denselben sofort nach K 3, 1/4,
3. Stock, retour zu bringen, andernfalls
solche angeklagt wird. 9080

Für Beschaffung von Kapita-
len auf 1 Hypothek, sowie in
An- u. Verkauf von Liegen-
schaften, Vermietungen u.
empfehlen sich
6478
Adam Boffert, G 4, 12.

Neues Sauerkraut
Salz- und Essig-Gurken
vorzügl. Sied-Kartoffel
zum Tagespreis. 8864
v. Schilling'sche Verwaltung
E 1, 12.

Kaiser-Medaillen
empfehlen an Wieder-Verkäufer
Gehr. Hartwig, Offenbach a. M.
Niederlage bei Herrn F. O. Meuser,
N 2, 1. 8901

Eine kinderlose Frau wünscht ein
Kind in gute Pflege zu nehmen.
Kundenheimstraße Nr. 10, in Lud-
wigshafen. 8748

Ein Kind wird in Pflege gesucht.
8745 G 3, 13, 4. Stock.

Spalier von gerahmtem Weiden-
holz sauber gearbeitet,
zur Verkleidung von Mauern, Laub-
gänge, Gartenhäuschen, Ein-
riedigungen u. Miniaturspalier
an Balken und Blumenfenster als
Schutz gegen Herabfallen von Blumen-
kränzen fertig billig
8588
W. Bucher, ZC 2, 2, partierre.

Fröbel'scher Kindergarten,
F 1, 2.
Vierteljähriges Honorar
12 Mark. 7087
Beförderungen werden angenommen.

H. Pusch & Cie.,
Q 2, 16, 6474
Defaktur- und Wechsel-Anstalt,
empfehlen sich bei allen in sein
Fach einschlagenden Arbeiten bei
promptester Bedienung.

Bringe meine 6988
Handschuhwäscherei
in empfehlende Erinnerung.
Frau E. Jahnigen,
F 6, 8.

Feinwäscherei
in empfehlende Erinnerung. 6977

Ich bringe hiermit meine Glanz-
wäscherei in gute empfehlende Er-
innerung. Verrechnungen 5 Bg. pr. St.,
Kindertragen 4 Bg. pr. St., Wäsche-
ketten 8 Bg. pr. St., Wäsche-
Bügel, Ludwigshafen, Schmalzger,
Wirtshaus Schmalzger, 8064

Wach zum Waschen u. Glätten wird
in und außer dem Hause angenommen
8821 T 3, 9/10, 4. Stock.

Neue
verfertigte
zu haben. J 3, 18. 8568

Gründlicher Klavier- u. Violin-
unterricht wird erteilt. Näheres
H 5, 16. Honorar 80 Bg. 8812

Theilnehmer
zu einem Kursus für das Ein-
weilen-Examen gesucht. 8925
Herr Wörner unter Nr. 8925 an
die Exp. d. Bl.

Einlegschwein
jed. Größe werden prompt
u. billigst besorgt.
zu haben zur roten Rose
und U 2, 9. Joseph Schwarz, 8842

Philipp Jacob
Radierer und Schriftensetzer,
Domschul, Hauptstraße. 8558

Für 4 Wrt. 50 Bg.
senden franco ein 10 Bg. Paket
feine Toiletteartikel in gereinig-
ten, schon in der Hand, Rosen,
Weiden u. Alpenrose. Allen
Kunden werden sehr zu empfehlen.
3. Th. Coellen & Co., G 1/2, 12.

Zur gefälligen Beachtung.
Herrenkleider werden modern an-
gefertigt, sowie verändert, hergerichtet,
geremig, Röcke gewendet, billiger Preis
ausgesprochen bei J. Gruber, Kleider-
macher, Q 3, 10, 3. Stock. 8555

Ernst Wörner, Schneidermeister,
Schweingerstraße 85 empfiehlt sich in
allen in sein Fach einschlg. Arbeiten. 3179

Bettfedern werden in und außer
dem Hause
mit Dampf
gereinigt, bei billiger Berechnung. Auch
auswärtige Bestellungen werden prompt
besorgt. H 1, 12/13, 2. St., Hinterh.
Franz Senfent. 5697

Neue und gebrauchte Reise- und
Handkoffer bei
Leon. Weber, Sattler, F 2, 9.

Obkeller zum Gebrauch für Lehrer-
mann steht zur Verfügung. Q 7, 12, 8889

200 Werde- und Bügeldecken
von 2, 250 an. 8875
E. Herzmann, E 2, 12.

Neue und gebrauchte Reise- und
Handkoffer bei E. Herzmann
8840 E 2, 12.

Wer
kauft die allerhöchsten Preise
für getragene Kleider, Schuhe und
Stiefel?
L. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe.
300 Duz. Pfeffer und Gabeln, Gf- und
Kaffeebiller billig zu verkaufen.
7608 E. Herzmann E 2, 12.

Es werden Kleider ausgearbeitet,
gereinigt und gewendet zu billigen
Preisen. M 2, 3, 4. Stock. 8883

Lager aller Arten Herren- und
Damenstiefel, Pantoffel, neue Zoppen,
schwere Hamburger Lederhosen, sowie
alle Sorten getragene Kleider, Taschen-
uhren und Stiefel zu den billigsten
Preisen. 8807

Fr. Kretzlin, E 6, 4.

Pfandscheine kauft zu den höchsten
Preisen. 4951
L 4, 10.

Wänder werden in und aus dem
Reichthum besorgt. 8814
T 1, 9, 2. Stock, weiße Tante.

Wänder werden in und aus dem
Reichthum unter Verschwiegenheit besorgt.
8482 Q 3, 15, partierre.

Wänder in und aus dem Reichthum
werden unter strengster Verschwiegen-
heit besorgt. L 4, 10. 4950

Wänder werden in und aus dem
Reichthum besorgt unter größter Ver-
schwiegenheit. 8487 T 2, 22.

Zu kaufen gesucht.
Eine vollständige
Wirtshaus-Einrichtung
mit Brezzen zu kaufen gesucht. 8987
Näheres J 4, 18, zweiter Stock.

Gebrauchte Möbelstücke zu kaufen
gesucht. K 3, 4, 2. Stock. 9083

Getragene Kleider, Schuhe
und Stiefel, Lumpen, Knochen, Me-
talle kauft zu den höchsten Preisen.
8608 Fr. Kretzlin, E 6, 4.

Gebrauchte Bücher 8277
kauft J. Kretzlin, Buchhandlung und
Antiquariat.

Zu verkaufen.
Wegen vollständiger Abreise unseres
Hauses sind eine Parthei guterhaltene

Fenster
und
Fenster-Läden

sowie sämtliche Dachziegel zu ver-
kaufen. 8789

Gebr. Kaufmann,
G 3, 1. 5964

1 vollständige Speisereinrich-
tung, größere und kleinere, verschiedene
Ladenstände billig in der Möbel-
handlung von Daniel Aberle,
Mannheim zu verkaufen. 8581

Zu verkaufen
zwei gute gewöhnliche Kommode, ein
Eich-Jugendst. 1 Wagen, Flug-
Gage, Flugtarren u. Musikas
sind aus der Hand zu verkaufen bei
8915 Rob. Krag in Heidenheim.

Wegen Umzug ist billig zu verkaufen,
1 Schreibstisch, 1 eiserne Bett-
stelle und noch verschiedenes Andere.
8904 M 5, 3, 2. Stock.

Ein guterhaltener Kinderwagen
billig zu verkaufen. J 7, 5. 9028

Mehrere größere Thore
billig zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Das Möbelmagazin von Daniel
Aberle, Mannheim G 3, 19, em-
pfehlen zu billigen Preisen, 1 großen
Dokumentenschrank, Comptoir-
einrichtungen vollständige, Caffee-
schränke. 8580

Darzer Bahnen
5 Wrt. pr. St., Wrt. und Stöckchen
gekauft pr. St. Wrt. 2 zu verkaufen.
Z 4, 9, 4. E. 8965

Ein gut erhaltenes Reichthum zu
verkaufen. G 7, 27/1/2. 8991

Eine größere Parthei guter-
haltene Karle

Risten
sind sofort billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 7987

Mehrere gut erhaltene Karle

Thüren
sind billig zu verkaufen. Näheres in
der Expedition des Bl. E 6, 2.

Pianino
französisch, neu, billig abzugeben. 8578
Mannheim B 4, 11. A. Heekl.

Violone billig u. v. G 3, 12, part. 8844

Einige schöne Betten, Bettstellen und
sonstiges Möbel, alles gut erhalten, für
Bauleute passend, zu verkaufen.
9082 H 7, 7, 3. Stock.

**Betten, Heizöfen, Stangen-
kleider** billig zu verkaufen. 8582
Q 3, 20, 2. Stock, Thüre rechts.

Handgefertigte Strümpfe zu ver-
kaufen, sowie zum Stricken mit ange-
nommen. T 1, 9, 2. Stock. 8766

1 Hebmachine mit Sperrvorrichtung,
Fruchtsäge, 2 Kohlenöfen, 8 Glas-
fenster, 1 Hebe mit Darzer Kanarienvogel
zu verkaufen. Näheres in der
Expedition. 8823

Wesene Speiseträger und Speiseflecken
zu verkaufen. H 7, 2. 8288

Ein gebrauchter Kinderwagen zu
verkaufen. Z 5, 3. 8540

Eine polierte Bettlade mit Kopf
und Matratze billig zu verkaufen.
8549 G 4, 21, Spenglerladen.

1 gepolsterte Tragsäule zu ver-
kaufen. B 2, 12. 8764

1 Sparlochherd ist wegen Umzug
billig zu verkaufen. 8819
G 7, 27/1/2, 3. Stock.

Ein bequemes Schlafanabee zu
verkaufen. T 1, 9, 2. St., rechts beim
Lager. 8685

2 unterhaltene Bettladen mit Ma-
tratten zu verkaufen. Näheres K 3, 21,
2. Stock. 8911

Stellen suchen.
Ein zuverlässig, verlässlicher, tüchtiger
Mann, mit guten Zeugnissen versehen,
sucht Stelle als Kassierer, Bedienung
von Kommissionen oder sonst passende
Stelle. Zu erfragen in S 8, 11, 8. St. 8876

Gesucht eine gefähre brave Person
die etwas lesen und noch häusliche
Arbeiten verrichten kann, in eine kleine
Familie. Näheres in der Exp. 8789

Eine reinliche Frau sucht Monats-
dienst, am liebsten auf einem Comptoir.
8629 J 7, 13a, 4. Stock.

Ein junge Frau sucht Monats-
dienst. J 5, 6, 4. Stock. 8404

Eine junge Frau sucht Monats-
dienst. J 5, 10, 3. Stock. 8484

Eine Frau wünscht Beschäftigung
im Waschen. G 5, 19. 8883

Eine tüchtige Kleidermacherin wünscht
Arbeit in und außer dem Hause.
Näheres S 4, 18/1/2, 8. St., Hg. 8897

Eine Frau sucht Beschäftigung im
Waschen und Putzen oder Monats-
dienst. G 7, 30, 3. Stock, Hg. 8227

Ein Mädchen, das im Waschen
gut bewandert ist, sucht Stelle. 9046
Martin, ZG 1, 1, Rupprechtshaus.

Stellen finden.

Tüchtige
Accidenzseher
gesucht.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
E 6, 2.

Glafer
tüchtige Arbeiter finden dauernde
Beschäftigung. 8991

Heinr. Fasig & Sohn
Ludwigshafen.

3-4 gute Schreiner
finden dauernde Beschäftigung. 8827

P. Schaub, Weinheim.
Bauschreiner gef. G 6, 17. 9044

Gesucht ein tüchtiger
Windenmacher
auf dauernde Winterarbeit bei
H. G. Goss Nachf. Heidelberg,
Hauptstr. 197. 9063

Bei lohnendem Verdienst wird
für einen gangbaren Artikel ein tüch-
tiger, gut empfohl. Hausrat-
oder Goldarbeiter gesucht. Kleine
Caution erforderlich. Offerten in die
Expedition des Bl. unter Nr. 8949
abzugeben.

Ein junger Haus- und Zapi-
bursche gesucht. 9034

Großer Maderhof.
Ein tüchtiger Maschinenführer
für Locomobile sofort gesucht. Näheres
in der Expedition. 8997

Guter Schuhmacher
wird gesucht. S 4, 20. 8996

Placirungs-Bureau. R 4, 18,
"Deutscher Arbeiterbund" (Vg.-V.
Mannheim) empfiehlt den Herren Wir-
then, Hotels und Restaurationen Per-
sonal nach jedem Bedarf. Stellsuchen-
des Personal, nur mit guten Zeugnissen
versehen, findet Stellung. 7985

Kellnerinnen, Köchinnen
für hier und auswärts sofort gesucht,
sowie Mädchen mit guten Zeugnissen
werden stets placirt durch
Franz Mar, J 3, 21.

Tüchtige Mädchen jeder Art
finden fortwährend Stellen.
8462 Frau Neubert, H 1, 8.

Solide Mädchen suchen und finden
Stellen durch
Frau Schmitt, H 3, 2.

Mehrere Strickerinnen
gesucht von
Carl Fritzer, Ludwigshafen.

Ein ordentliches Mädchen tagsüber
gesucht. Näheres im Verlag. 8831

1 Mädchen sof. gef. G 7, 5, 11. 8899

Ein ordentliches zuverlässiges Mäd-
chen, welches auch waschen kann, auf's
Besten gef. H 7, 16, partierre. 9061

Arbeiterinnen gesucht.
8783 Carlmann Reis,
J 5, 4.

Ein Mädchen für Weiden gesucht
bei Martin, ZG 1, 1, Rudolphshaus,
Rupprechtshaus. 8891

Lehrling-Gesuch.
Schlosserlehrling gesucht. S 4, 11. 8804

Unter günstigen Bedingungen ein
Küchenlehrling gesucht bei
8889 Ph. Zeiß, Weinheim.

Einen braven Jungen
sucht in die Lehre
W. Jarschel, Buchbinder, O 3, 7

Miethgesuche
Eine Wohnung von 2 bis 3 Zim-
mern nebst Zubehör zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangaben unter Nr.
8791 an die Exp. d. Bl. 8791

2-3 Partierre-Zimmer für
Magazin und Comptoir per sofort zu
mieten gesucht. Näh. im Verlag. 8884

Zu vermieten:
(Wohnungen)

D 6, 12 1 kl. Wohnung an einzel-
ne Leute zu verm. 9056

F 2, 7 Zimmer und Küche, nur
an 1 einzelne Person zu ver-
mieten. 9049

F 4, 3 Baden mit Wohnung, auch
als Bureau mit Wohnung
geeignet, sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres F 3, 17. 8469

H 1, 12 der halbe zweite Stock,
2 3 Zimmer, Küche und
Keller, ebenso einen großen Keller so-
fort zu vermieten. 8224

H 1, 12 2. St., 3 Zimmer,
2 Küche und Keller per
1. Oktober zu vermieten. 8972

H 4, 4 1 schöne helle Wohnung,
3 Zimmer nebst Küche u. sofort zu
vermieten. 9042

H 7, 30 Magazin zu ver-
mieten. 8966

J 1, 11 2. St., 2 Zimmer und
Küche zu vermieten.
Näheres 3. Stock. 8985

J 4, 12 2 Zimmer und Küche zu
verm. Näh. partierre. 8602

Q 4, 17 1 leeres Zimmer an eine
einzeln Person zu verm.
Zu erfragen im 4. Stock. 8548

R 4, 19/20 3. St., 3 Zimmer,
2 Küche und Zu-
behör zu vermieten. 8982

Z 3, 14 Jungbusch, bis 1. Sept.
2 Zimmer und Küche zu
vermieten. 8599

Z 9, 38 Lindenhof, Partierre-Woh-
nung zu verm. 8919

ZF 1, 15 Dammstraße zu einer
Ecke sind 2 Wohnungen
mit Zubehör 4 4 und 2 Zimmer an
ruhige Leute, sowie im Hinterhaus ein
großer Raum für ruhigen Geschäft-
betrieb per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 2. Stock. 8762

In der Nähe des Per-
sonenbahnhofs sind Woh-
nungen von je 3 bis 5 Zimmern mit
Küche und Zubehör zu verm. 8168

Näheres Auskunft erteilt J. Zeiger,
Z 10, 11a.

Friedrichselderstr. St. Frank-
furt, größte u. fl. Wohn. z. v. 8170

Friedrichselderstraße zur Stadt Frank-
furt eine Wohnung sogl. bezich. 8549

1 kleines Haus
in der Unterstadt zu mieten ge-
sucht. Off. unter Nr. 8783 bef. die Exp.

Laden mit Wohnung auch als
Bureau mit Wohnung geeignet, nächst
den 3 Wohnen in Ludwigshafen zu ver-
mieten. Näheres bei E. Dertel,
Kasselerstraße 6725

(Schlafstellen.)

L 4, 14 männliche Schlafstelle
zu vermieten. 8865

L 6, 10 Prinz Karl, einige gute
Schlafstellen an solch
Arbeiter zu vermieten. 8897

K 4, 7 Hinterh. 3. Stock, schöne
Schlafst. z. v. 9052

R 3, 7 Schlafstelle zu vermieten.
8896

S 2, 14 2. Stock, gute Schlafstelle
sogl. zu verm. 8890

S 3, 14 3. Stock, gute Schlaf-
stelle zu verm. 8478

U 2, 9 3. St., eine Schlafstelle
zu vermieten. 8855

Schweingerstraße 85, 3. Stock,
bei G. Wörner 1 Schlafst. z. v. 8180

Möblierte Zimmer

B 6, 14 2. St., 1 möbl. Zimmer
zu vermieten. 8841

E 2, 1 3. Stock, 1 schön möbliertes
Zimmer zu verm. 8614

E 2, 15 partierre, im Laden, ein
hübsch möbl. Zimmer in
der Nähe der Planken an einen solch
Herrn zu vermieten. 8817

F 8, 19 4. St., möbl. Zimmer an
1 solch. Herrn z. v. 8618

G 2, 3 3. St., 1 möbl. Zimmer zu
vermieten. 8896

G 2, 25 fein möbl. Zimmer nebst
Schlafstelle sofort zu ver-
mieten. 8209

G 3, 11 1 schön möbl. Zimmer auf
die Straße gehend, sogl.
an 1 anst. Herrn z. verm. 8821

G 5, 12 3. Stock, 1 gut möbl. Z.,
auf die Straße gehend,
billig zu verm. 9045

G 6, 1 3. St., 1 für sich abgeschl.
möbl. Zim. sof. z. v. 8619

G 6, 18 2. Stock 1 schön möbl.
Zimmer zu verm. 8894

G 8, 20 2. St., gut möbl. Zim-
mer sof. bez. z. v. 8841

H 1, 5 1 einfach und ein besseres
möbl. Zimmer z. v. 8220

H 2, 12 2. St., einfach möbl.
Zimmer für 2 Herrn
sogleich zu vermieten. 8995

H 3, 8 3. St., 1 schön möbl. Z.,
sogleich zu v. 8588

J 4, 12a ein gut möbl. Partierre-
Zimmer zu verm. 8988

K 4, 5 1 Treppe hoch, möblierte
Zimmer mit oder ohne
Pension zu vermieten. 8482

N 4, 1 1 möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 8824

P 2, 8 2. Stock, ein schön möbl.
Zimmer mit separatem Ein-
gang sofort zu vermieten. 8880

Q 2, 3 3 möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 8802

R 4, 22 ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. 8830

S 2, 15 einfach möbl. Part.-Zim.
z. verm. Näh. im Lab. 8781

ZF 1, 15 2 schön möbl. Zimmer
per 1. Okt. z. v. 8761

Ein großes gut möbl. Zimmer,
mit zwei guten Betten, an zwei junge
Leute mit Kasse zu 25 Mk. zu ver-
mieten. Näheres im Verlag. 8052

Zwei große, schön möblierte Zim-
mer (Schlaf- und Wohnzimmer) für
zwei junge Leute mit Kasse zu 30 Mk.
in ruhiger Familie, sofort zu vermieten.
Näheres im Verlag. 8053

Kost- & Logis

G 4, 6 partierre, Kost und Logis
7 Bg. pr. Woche. 8556

G 7, 17 3. St., Ringstr., möbl.
2 Zimmer mit Pension
zu vermieten. 8424

H 4, 4 gute Schlafstelle mit Kost
zu vergeben. 8199

H 4, 7 Kost und Logis. 8250

H

Bezirks-Gewerkverein des Ortsvereins der Fabrik- und Handarbeiter. Mannheim II.

feiert am Sonntag, den 8. September 1885 in den Lokalitäten des neu erbauten „Grünen Hauses“ sein

II. Stiftungsfest,

wozu die verehrl. Mitglieder obigen Ortsvereins, wie auch die Genossen der anderen hiesigen Ortsvereine vom Gewerksverein, nach Familien freundschaftlich eingeladen werden. Um recht zahlreiche Theilnahme bittet

Der Vorstand.

NB. Für ein gut gewähltes Programm ist Sorge getragen. Concert Anfang 8 Uhr. Ball 8 Uhr. Ballfaccien sind bei den HH. Kassier Braunschuh und Secrer Wilh. Durich zu haben.

„Olymp.“

Wir beehren uns hiermit zu unserem am Sonntag, den 27. Sept. d. J., Abends halb 8 Uhr in den Sälen des Ballhauses stattfindenden

I. Stiftungsfeste

mit theatralischen Aufführungen und hernachfolgendem Ball ganz ergebenst einzuladen.

NB. Vorschläge bitten wir bis zum 24. Sept. in unserem Lokale, „Sedenheimer Gd“, schriftlich einzureichen.

Großer Mayerhof.

Donnerstag, den 3. September

Großes Schlachtfest

Morgens von 9 Uhr ab Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends Wurstsuppe und hausgemachte

Würste. Mittwoch Abend zur Vorfeier:

Schweinepfister und Kartoffel-Klöße.

N 2, 11 Wilder Mann. N 2, 11.

Donnerstag, den 3. September

Großes Schlachtfest

Morgens von 8 Uhr ab Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends Wurstsuppe und hausgemachte

Würst. Jedem Abend: Schweinepfister.

Grosser Mayerhof.

Vorzügliches Lagerbier, Wiener Bock.

Restauration à la carte.

Goldener Falken.

8010

Hiermit bringe ich mein vorzügliches Lagerbier aus der Brauerei „Wilder Mann“ in empfehlende Erinnerung. Zugleich mache auf meinen billigen und guten Mittagstisch, warmes und kaltes Frühstück und preiswürdiges Abendessen hiermit aufmerksam. Abonnenten werden angenommen.

Leuz.

Am 1. Oktober beginnt mein

Tanz-Cursus

im neu erbauten Lokale. Gest. Anmeldungen von 1 bis 4 Uhr Nachmittags.

Rosa Kaltenthaler, B 1, 2.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinen werthen Nachbarn, Bekannten und Wonnern mache ich hiermit die Mittheilung, daß ich in Altra G 6, 1 eine

Mehlgerei- und Fleischwaarenhandlung

eröffnet habe.

Indem ich ein verehrl. Publikum um recht zahlreichen Zuspruch bitte, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kunden prompt und billig zu bedienen.

Mit Hochachtung
Christian Merkle,
Metzgermeister.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Einem werthen Publikum mache ich hiermit die Anzeige, daß ich mein

Kurz-, Weiß- & Wollwaaren-Geschäft

nach Z 3, 1, Ringstrasse verlegt habe.

Indem ich ein verehrl. Publikum und eine verehrl. Nachbarschaft bitte, mir Ihre werthe Kundenschaft zuzuwenden, werde ich wie bisher auf billige und prompteste Bedienung bedacht sein.

8988 Mit Hochachtung

K. Wolf

in Firma: K. Schüssler.

NB. In meinem früheren Laden C 4, 11 findet der Ausverkauf ver-
schiedener Artikel zu den billigsten Preisen statt.

Grosses Ofenlager.

Regulir-Füll-Oefen neuester Facons, nebst vielen andern Sorten
Ofen in größter Auswahl. Ferner empfehle ich meine vorzüglichsten

gusseisernen Spar-Regulir-Herde unter Garantie.

Aron Fuld, Eisenhandlung, U 1 Nr. 5.

Reisekoffer

und Reiseetaschen etc. nur bessere
Waaren von den billigsten bis zu
den feinsten; auch werden Koffer
ausgelesen bei M. Barentlian,
Sattler, E 8, 17.

Gesellschaft Venus.

Donnerstag Abend 8 Uhr
Zusammenkunft

im Lokale „zum Morgenstern“, wozu
unsere verehrl. Mitglieder freundlichst
einladet

Der Vorstand.

Bezirks-Gewerkverein

der Fabrik- und Hand-Arbeiter.

Ortsverein I.

Sonntag, den 8. September feiert
der Ortsverein II. sein

I. Stiftungsfest

in den Lokalitäten zum „Grünen
Haus.“ Wir richten die freundliche
Bitte an unsere Mitglieder sich zahl-
reich bei der Feier theilnehmen zu wollen.

Der Vorstand.

NB. Diejenigen Mitglieder, die dem
Sparverein beitreten wollen, mögen
sich bei unserem Kassier, Herrn A.
Anselm, einschreiben lassen. D. D.

Restauration Neher,

H 2, 11.

Empfehle mein als vorzüglich be-
kanntes

Fläsgen-Bier

aus der Brauerei zum „Wilden Mann“,
ebenso meine garantierte reine Weine
zu geneigter Abnahme.

J. Neher.

Restauration Reiffel,

am Ofenloch, C 2, 13.

Samstag, 5. September 1885.

Schlacht- fest,

wozu ein-
ladet

Die Ofen-
lochwirthin.

Notiz: Wer mit kommt, der frisst mit.

Café Dunkel.

E 3 1/2.

Abonnenten zu Mittagstisch 70 Pfg.

Abendstisch 50

werden stets angenommen.

Zur Apfelmühle.

Täglich

Süßes Apfelmost

frisch von der Kelter.

H. Bofeder, H 3, 9.

Täglich süßer Apfelmost.

9048 M. Weis, H 6, 8 und 4.

Weinverkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe
meine selbstgepressten Weine zu 18 Pf.
per 1/2, Dr. Riesling-Auslese 25 Pf.
A. Bernig, zum deutschen Kaiser.

Rothwein.

Durch direkten Einkauf bei den Pro-
duzenten, kann einen ganz vorzüglichen
1881er Burgunder à 70 Pfg. pr. Fl.,
1878er Burgunder à 85 Pfg. pr. Fl.,
Oberlingelheimer à 100 Pf. pr.
Flasche, unter Garantie für reinen
Naturwein, liefern. In Gebinden
entsprechend billiger.

G. Krausmann, U 2, 1.

Flaschen-Bier

aus der Aktienbrauerei Pöwenfelder.

H. Lager- und Doppel-Bier

in bekannt vorzüglicher Qualität

liefert frei ins Haus.

Lagerbier.

1/2 Champagnerflasche . . . 20 Pfg.

1/2 Doppel-Bier . . . 11

1/2 Champagnerflasche . . . 24 Pfg.

1/2 Lagerbier vom Jah über

die Straße per 1/2 Liter . . . 11 Pfg.

K. Bitsch, N 3, 17.

Garantirt ächt ital.

Macaroni

per Pfd. 30 Pfg.

bei

Georg Dietz,

G 2, 8.

frisch eingetroffen

St. Kieler Büttinge,

Speck-Flundern,

Emmentaler Schweizerkäse,

ferner Chocolate, Cacao,

Bonbons, und sonstige Condi-
toreiwaaren. Alle Sorten Liqueure,
Champagner und sonstige feinnere
Weine.

J. Brunner, J 1, 2.

Stadt-Park Mannheim.

Dienstag, den 8. September

(Bei aufgehobenem Abonnement)

Grosses Concert

von

Eduard Strauss

Kais. Königl. österr. Hofballmusik-Direktor, kais. brasil. Ehren-
Hofkapellmeister mit seiner Kapelle aus Wien, auf der Rückkehr von
seiner Kunstreise nach London.

Anfang Abends 8 Uhr.

Eintrittspreise: Nichtabonnenten M. 1.50, Abonnenten

M. 1.— Kinder unter 12 Jahren 50 Pfg.

NB. Es findet nur dies eine Concert statt.

Das Abonnement ist von 4 Uhr ab aufgehoben.

Stadt-Park Mannheim.

Dienstag, den 1., Donnerstag, den 3. und Samstag, den 5. September,
jeweils Abends 8 Uhr

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der neuen Kapelle unter Leitung des Hofmusik-
führers W. Herrmann.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

MANNHEIM.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater

Mittwoch, 160. Vorstellung

den 2. September 1885. Abonnement A.

Der Troubadour.

Romantische Oper in vier Acten von Salvatore Cammarone

Musik von Joseph Verdi.

Der Graf von Luna	Herr Knapp.
Leonore	Fräul. Prohaska.
Alvares, eine Zigeunerin	Frau Seibert.
Manrico	Herr Sam.
Ferrando, Luna's Vertrauter	Herr Ditt.
Ames Dienerin der Leonore	Fräul. Böhl.
Ames, Vertrauter des Manrico	Herr Gröbl.
Ein alter Zigeuner	Herr Strudel.
Ein Bote	Herr Peters.

Geführten Leonoren's, Klosterfrauen, Diener des Grafen,
Zigeuner und Zigeunerinnen etc.

Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und
spielt theils in Valencia, theils in Aragonien.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfg.
zu haben.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Lezte Woche.

Mannheim vor der Kettenbrücke.

Eden-Theater.

In diesem Genre
erhöhtes u. elegantestes
Continental-
Etablissement.

Gente Donnerstag

Grosse Gala-Parforce-Vorstellung.

Geleitet Auftreten des weltberühmten Zauberers, Geistesbeschwörers und
Illusionisten

Monsieur Boittier de Cotta

in seinen großartigen Darstellungen im Gebiete der Abracadabera
indischen Zauberei.

Neu! Das mysteriöse Vogelhaus. Neu! Das Schlangenwunder der
Wüste Sahara. Die geheimnißvolle Grotte des Challen von Bagdad.

Der Fischfang in der Luft.

Nochmals zum letzten Male:

Die Einrichtung

eines beliebigen fremden Herrn aus dem Publikum.

Große Einrichtungsscene im 19. Jahrhundert.

Malerische Reisen durch die herrlichsten Gegenden der Welt.

Graf Casandorino in den Ruinen von Castra.

Große Original-Geister- und Gespenster-Pantomime
mit großartigen Feuer- und Licht-Effekten.

Rum Schluß

500,000 Teufel.

Anfang 8 Uhr, Kassenöffnung 7 Uhr.

Osterburken

Gewerbe-Ausstellung (Kreis Mosbach)

Eröffnung am 19. Juli a. z. — Schluß 5. Okt. 1885.

Sonntags und Mittwochs

Concerte abwechselnd mit Volksfeste.

Jeden Mittwoch Fahrpreis-Ermäßigung auf den Badischen
Eisenbahnen zwischen Heidelberg-Würzburg und Weisheim.

Grosse Verloosung

von Zimmer-Einrichtungen, Möbeln und gewerblichen
Gegenständen. — Hauptgewinn im Werth von M. 2000.

1000, 700 u. s. w. — Ziehung am 5. Oktober 1885. — Loose
à Mark 1.—, auf 10 Loose 1 Freilos, sind durch das Ausschüttungs-
Comité, sowie bei dem Hauptagenten Herrn Moritz Herzberger
in Mannheim zu haben.